



Christenverfolgung in China laut OpenDoors und „Stimme der Märtyrer“

Simon Brüggmann, 2023/10/13

Neuaufgabe 2023/12/13



Inhalt

Vorwort zur Neuauflage.....	4
1) OD: in WeChat Wörter wie „Jesus“ oder „Christ“ verboten.....	5
2) OD: christliche Literatur nicht mehr online verkaufen	6
3) OD: Bibeln nur noch in kontrollierten Drei-Selbst-Kirchen.....	8
4) OD: religiöse Webinhalte evtl. strafbar, Apps nicht erhältlich	9
5) OD: bewusst manipulative Sprache?	15
5b) Korrektur: „bewusst“ ist eine Unterstellung	16
6) OD: Hauskirchen immer seltener möglich?	16
7) OD: regionale Unterschiede?	16
8) SM: Christliches Internet und Versammlungen verboten	17
9) SM: Kommentierende Christen werden bestraft	18
10) SM: Christliche Bücher kaufen strafbar	19
11) SM: China rigoros in der Verfolgung.....	19
12) SM: Religionsgesetze verschärft	20
13) SM: Bewusste Manipulation?	20
13b) Korrektur: „bewusst“ ist eine Unterstellung	21
14) Wie steht es denn nun um die Religionsfreiheit?	21
14a) Einschränkungen.....	23
15) Meine Erfahrung als Christ in China.....	24
15a) Xi Jinping als Gott?	25
16) China und die Menschenrechte	25
16a) Genozid an den Uiguren?.....	27
16b) Das Recht auf Protest	28
16c) Meinungsfreiheit.....	28
16d) Das Recht zu wählen.....	30
17) Die Ideologie der Partei Chinas.....	31
17a) Sozialismus nach chinesischer Färbung	31
18) Der Überwachungsstaat.....	32
18a) Das Sozialkreditsystem	33
19) Was ist Christenverfolgung?	34
19a) Warum ist es wichtig, echte von unechten Christen zu unterscheiden?	34
20) Der Fall des religiösen Gefangenen Wang Ji	35
21) Kritik an OpenDoors.....	36



22)	Konversation mit OpenDoors	37
22a)	Empfangsbestätigung	38
22b)	Nachfrage.....	38
22c)	Antwort auf Nachfrage.....	39
22d)	Detaillierte Antwort auf dieses Dokument.....	39
22e)	Rückantwort.....	40
22f)	Reaktionen.....	57
23)	Kritik an „Stimme der Märtyrer“	58
24)	Konversation mit „Stimme der Märtyrer“	58
24a)	Antwort von „Stimme der Märtyrer“	59
24b)	Analyse der Antwort	60
24c)	Rückantwort.....	60
24d)	Antwort 2 von „Stimme der Märtyrer“	61
24e)	Analyse der Antwort 2	62
	Anhang	63



Vorwort zur Neuauflage

Ursprünglich ist dieses Dokument aus den Diskussionen mit einem Bruder aus unserer Gemeinde entstanden. Da ich bisher Vorwürfe China gegenüber nur von OpenDoors (<https://www.opendoors.de>) kannte, und ich anfangs nur das Oktober-Heft von OpenDoors in den Händen hielt, bezog sich die erste Version dieses Dokuments ausschließlich darauf.

Nachdem ich dann aber dieses Dokument veröffentlichte und an OpenDoors versandte, machte mich jener Bruder darauf aufmerksam, dass mir ein Fehler unterlaufen war: der Bericht von Wang Ji (siehe 20) *Der Fall des religiösen Gefangenen Wang Ji*) war nicht von OpenDoors verfasst worden. Zudem drückte er mir ein weiteres Heft als „Beweismittel“ in die Hand, und zwar das Magazin „Stimme der Märtyrer“ (von der „Hilfsaktion Märtyrerkirche“, <https://www.verfolgte-christen.org/startseite/>), ebenfalls vom Oktober 2023.

Die Aussagen der beiden Magazine ähneln sich jedoch sehr stark, sodass mir ein Zusammenfassen sinnvoll erschien.

Daher bitte ich den Leser, das gesamte Dokument aufmerksam durchzulesen.

Diese Stellungnahme ist so strukturiert, dass am Anfang einfach zu widerlegende Aussagen behandelt werden. Teilweise derart einfach, dass man von einem redaktionellen Versagen sprechen kann: es wird offensichtlich, dass keinerlei eigene Überprüfungen vorgenommen wurden. Schnelle Internetsuchen in Baidu (<https://www.baidu.com>) führen so manche Behauptung ad absurdum (siehe z.B. 2) *OD: christliche Literatur nicht mehr online verkaufen*). Im *Anhang* wird beschrieben, wie man auch ohne Chinesischkenntnisse die gezeigten Ergebnisse überprüfen kann.

So manche Aussage benötigt jedoch Hintergrundwissen, um widerlegt zu werden. Dieses Hintergrundwissen wird im hinteren Teil dieses Dokuments aufgeführt. Der „Gipfel“ solcher Hintergrundwissen benötigender Aussagen ist schließlich, dass China „rigoros in der Verfolgung“ sei (siehe 11) *SM: China rigoros in der Verfolgung*), die dann auch dieses gesamte Dokument zur Widerlegung benötigt.

Aussagen, die von OpenDoors stammen, sind mit „OD“ gekennzeichnet – die der „Stimme der Märtyrer“ mit „SM“.

So sind in der Neuauflage nicht nur die Aussagen der „Stimme der Märtyrer“ hinzugekommen, sondern auch das zur Widerlegung neu benötigte Hintergrundwissen 18a) *Das Sozialkreditsystem*, 16c) *Meinungsfreiheit* und 19a) *Warum ist es wichtig, echte von unechten Christen zu unterscheiden?*. Außerdem wurde das Thema 7) *OD: regionale Unterschiede?*, 16) *China und die Menschenrechte* sowie 20) *Der Fall des religiösen Gefangenen Wang Ji* ausführlicher behandelt und darüber hinaus an vielen Kapiteln kleine Korrekturen vorgenommen.

Die letzte Erweiterung des Dokumentes beinhaltet die lang ersehnte 22d) *Detaillierte Antwort auf dieses Dokument* und 22e) *Rückantwort* von OpenDoors.

Dieses Dokument befindet sich auch unter <https://qiaowangluo.org/china.opendoors.pdf>, englisch unter <https://qiaowangluo.org/china.opendoors.en.pdf>

Stellungnahme zum Bericht über Christenverfolgung in China von OpenDoors und „Stimme der Märtyrer“

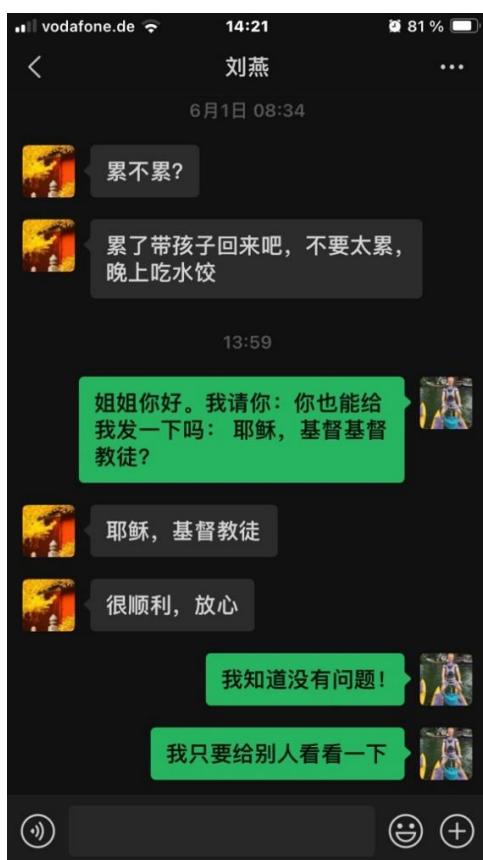
In ihren Magazinen von 10/2023 beschuldigen sowohl OpenDoors (OD) als auch „Stimme der Märtyrer“ (SM) China, Christen systematisch durch die Kraft des Staates zu verfolgen. Zu den einzelnen Anschuldigungen beziehe ich hier Stellung – so kurz wie möglich, doch so ausführlich wie nötig. Im *Anhang* wird beschrieben, wie man die Ergebnisse selbst nachkontrollieren kann.

1) OD: in WeChat Wörter wie „Jesus“ oder „Christ“ verboten

Auf Seite 11 behauptet OpenDoors:

Auch in „WeChat“, einem in China weit verbreiteten Messenger dienst, sind Wörter wie „Jesus“ oder „Christ“ nicht mehr erlaubt und Benutzerkonten können wegen „illegaler religiöser Inhalte“ gelöscht werden.

Diese Aussage ist falsch. Um das zu demonstrieren, bat ich meine Schwägerin am 09.10.2023, die in China lebt, eine hohe Beamte ist und einen relativ hohen Politiker zum Mann hat, für die also noch striktere Verhaltensregeln gelten, mir diese Wörter über WeChat zu senden, was sie augenblicklich tat:





Der 1. Satz ist vom 1. Juni (während unseres China-Urlaubs 2023). Ab dort, wo „13:59“ steht, findet folgende Unterhaltung vom 09.10. statt:

Ich: 姐姐你好。我请你：你也能给我发一下吗：耶稣，基督基督教徒？
(Hallo Schwester. Ich bitte Dich: kannst Du mir auch mal senden: Jesus, Christus, Christ?)

Antwort: 耶稣，基督教徒
(Jesus, Christ) [Das Wort „Christ“ ist „Christus-Folger“ und enthält bereits „Christus“, daher empfand sie „Christus“ extra wohl als unnötig – aber sowieso geht es ja nur um das Wort „Christ“]

很顺利，放心
(Überhaupt kein Problem, glaub mir)

Ich: 我知道没有问题！
我只要给别人看看以下

(Ich weiß, dass das kein Problem ist!)
(Ich will das nur Anderen zeigen)

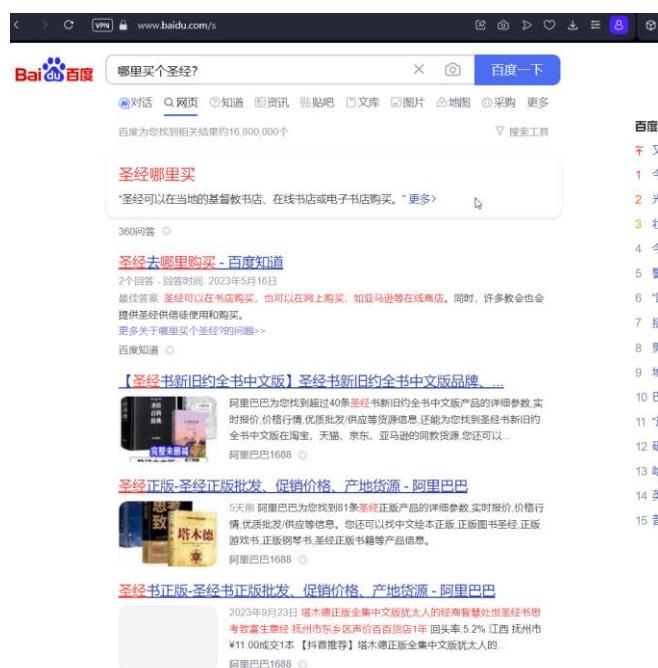
Noch ist meine Schwägerin übrigens am Leben und auf freiem Fuß – obwohl das heute schon 4 Tage her ist.

2) OD: christliche Literatur nicht mehr online verkaufen

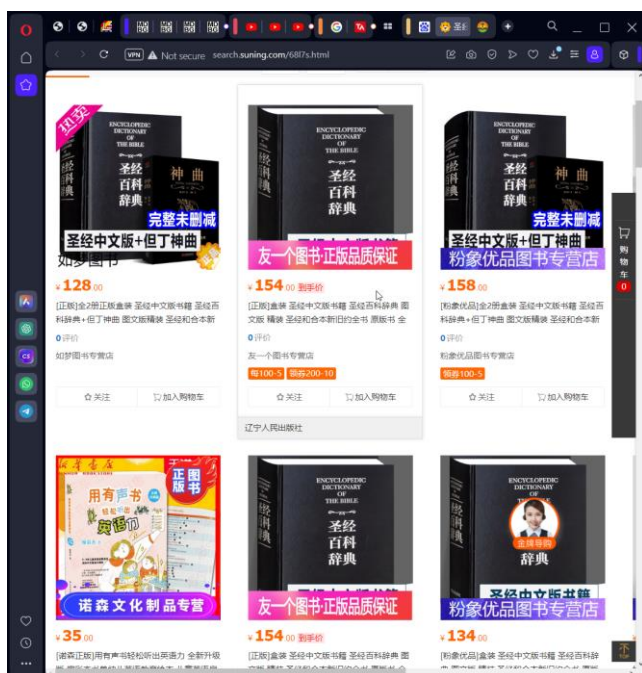
Auf Seite 10 schreibt OpenDoors:

So ist es verboten, über das Internet Bibeln und andere christliche Literatur zu verkaufen. Lediglich in Läden der staatlich kontrollierten Drei-Selbst-Kirchen kann die Bibel noch legal erworben werden

Die Aussage ist falsch. Gibt man 哪里买个圣经? (Wo kauft man eine Bibel?) in <https://www.baidu.com> (die chinesische Haupt-Suchmaschine, so wie Google bei uns) ein, erhält man eine riesige Ergebnisliste:



Folgt man dann einem der Links, landet man z.B. bei <https://search.suning.com/>:



Auf der Ergebnisseite befinden sich Enzyklopädien zur Bibel, mit Preisen in der chinesischen Währung Yuan.

Theoretisch könnte das in China anders angezeigt werden. Daher kontaktierte ich daraufhin meinen chinesischen Freundeskreis. Hier ist ein Screenshot von ihrer Suche (ausgeführt auf einem Handy):



Angezeigt wird eine mehrseitige, schier endlose Liste von Alten Testamenten. Neue Testamente folgen später. Jeweils mit Preisen in Yuan.

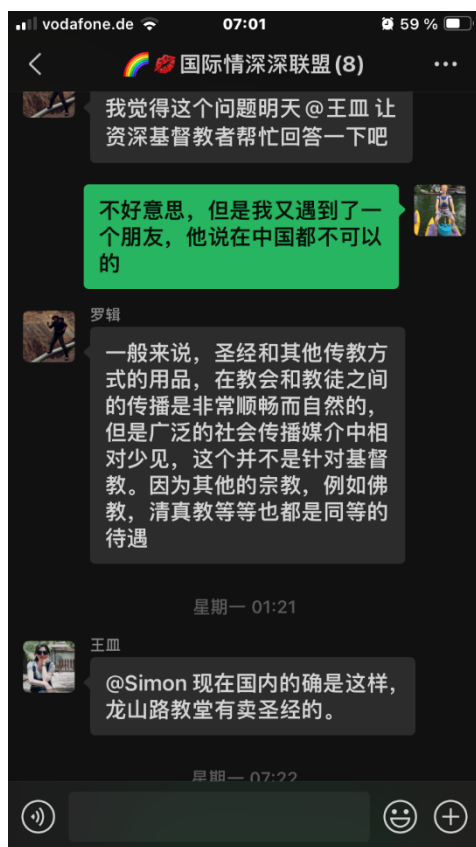
3) OD: Bibeln nur noch in kontrollierten Drei-Selbst-Kirchen

Weiter heißt es bei OpenDoors auf Seite 10:

So ist es verboten, über das Internet Bibeln und andere christliche Literatur zu verkaufen. Lediglich in Läden der staatlich kontrollierten Drei-Selbst-Kirchen kann die Bibel noch legal erworben werden

Dass der 1. Satz falsch ist, wurde schon gezeigt. Nun also zum 2. Satz über das Kaufen von Bibeln:

Ich fragte in meinem Freundeskreis, wie es möglich sei, Bibeln zu kaufen. Hier die Antworten:



Der erste, der antwortet, heißt Momo (Spitzname Luo Ji), dessen Schwiegermutter auch Christin ist, und er schreibt:

我觉得这个问题明天@王皿 让资深基督教者帮忙回答一下吧

(Ich denke: lass morgen @WangMin, die erfahrene Christin, das beantworten [Wang Min ist eine Freundin in Freundeskreis, die auch Christin ist])

Ich antworte (es war in China schon sehr spät abends): 不好意思, 但是我又遇到了一个朋友, 他说在中国都不可以的

(Tut mir leid, aber ich traf wieder einen Freund, der sagt, dass das in China alles nicht möglich sei)

Momo antwortet daraufhin noch:



一般来说，圣经和其他传教方式的用品，在教会和教徒之间的传播是非常顺畅而自然的，但是广泛的社会传播媒介中相对少见，这个并不是针对基督教。因为其他的宗教，例如佛教，清真教等等也都是同等的待遇

(Generell gesagt sind Bibeln und andere Produkte für Missionsmethoden sehr leicht/ungehindert in Kirchen und unter Christen zu verbreiten, während weitgreifende Verbreitungen in sozialen Medien selten sind. Das richtet sich keinesfalls speziell gegen das Christentum, denn andere Religionen wie Buddhismus oder Islam etc. werden genauso behandelt).

Am nächsten Morgen antwortet dann die Christin Wang Min:

现在国内的确是这样，龙山路教堂有卖圣经的
(Jetzt ist es im Inland so, dass man in der LongShan-Straße Bibeln kaufen kann).

Diese Aussage ist keinesfalls exklusiv zu verstehen, also als ob ausschließlich in der erwähnten Gemeinde Bibeln zu kaufen seien – denn wir besuchten während unseres Urlaubs im Juni 2023 eine andere Gemeinde, in der es auch Bibeln zu kaufen gab. Diese Aussage ist jedoch ein Hinweis darauf, wie abwegig meine Fragen für Wang Min schien – sie dachte, dass ich tatsächlich eine Bibel in China kaufen wollte.

Beide bestätigten also den Sachverhalt, den ich von meinem damaligen Aufenthalt in China kannte: dass nämlich Bibeln in jeder Gemeinde problemlos erhältlich sind.

Aber zurück zur Formulierung im OpenDoors-Magazin, die von den „staatlich kontrollierten Drei-Selbst-Kirchen“ spricht. Ich denke, dass diese Formulierung bewusst gewählt ist, um den Leser zu manipulieren: denn ja, es stimmt, dass die Drei-Selbst-Kirchen staatlich kontrolliert sind. Andererseits handelt es sich ganz einfach um die Landeskirchen innerhalb von China, deren Verkündigung im Durchschnitt nach meiner Erfahrung deutlich bibeltreuer ist als die Verkündigung einer durchschnittlichen deutschen Landeskirche.

Und trotzdem verbirgt sogar der letzte Satz wieder eine kleine Falschaussage: nicht in „Läden“ (von derer Existenz ich nichts weiß) sind Bibeln zu kaufen, sondern in den Gemeinden selbst.

4) OD: religiöse Webinhalte evtl. strafbar, Apps nicht erhältlich

Auf Seite 10 behauptet OpenDoors:

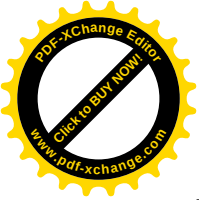
(A) Ausgefeilte Techniken werden eingesetzt, um den Zugriff auf ausländische Seiten zu blockieren und die Inhalte auf inländischen Seiten zu zensieren. Besonderer Onlinezensur unterliegen religiöse Inhalte.

Ein paar Sätze später steht:

(B) Seit 2021 ist für jede in China angebotene App eine staatliche Genehmigung erforderlich. Die beliebte Bibel-App „Olive Tree“ etwa hat diese Lizenz nicht erhalten und ist in China nicht mehr zum Download verfügbar.

Weiter heißt es zu diesem Thema auf Seite 10b:

(C) Bereits die Weitergabe eines Links zu einer Internetseite mit religiösem Inhalt kann strafbar sein.



(A) Die Aussage ist größtenteils falsch. Denn die meisten ausländischen Seiten sind zugänglich, wie unter (C) noch gezeigt wird.

Die „ausgefeilten Techniken“ sind ganz einfache IP-Adressen-Sperren. Diese Sperren existieren in jedem Land – auch in Deutschland: so werden bei uns zum Beispiel rechtsradikale Seiten oder Seiten mit Kinderpornografie gesperrt. Aus diesem Grunde existiert im Westen das sogenannte „Dark-Net“, was nichts anderes als eine Technik ist, um diese Sperren zu umgehen, z.B. mit einem „Tor“-Browser (herunterzuladen z.B. unter <https://www.portablefreeware.com>). Diese Browser veranlassen eine zufällig gewählte mehrstufige Umleitung des Datenverkehrs, sodass der Ein- und Ausgang nicht mehr nachvollziehbar ist.

Die Eingangsserver dieses „Tor“-Systems sind in China gesperrt. In China ist also das „Dark-Net“ nicht zugänglich.

Unter den Chinesen sind jedoch VPN-Dienste sehr verbreitet. Diese (übrigens oft von den USA) angebotenen Dienste sind von der Regierung nicht blockiert (was einfach möglich wäre), bedürfen keiner Genehmigung und kosten monatlich einen kleinen Betrag („klein“ auch für Chinesen). Durch sie können Chinesen auf alle Seiten zugreifen, die normalerweise blockiert sind: YouTube, Google, Facebook/Meta, Twitter/X, etc.

Ein Beleg für diese Aussage sind die vielen privaten chinesischen YouTube-Streamer, die direkt aus China streamen. Man suche in YouTube am besten nach „<Stadt-in-China> street view“, also zum Beispiel „Shanghai street view“ oder „Beijing street view“. Klar gibt es unter der Ergebnisliste auch offiziell anmutende Kanäle – aber eben auch viele eindeutig private.

Darüber hinaus existieren auch Kanäle wie <https://www.youtube.com/@Gweilo60>, <https://www.youtube.com/@JERRYGOODE>, <https://www.youtube.com/@Fridayeverydaycom> oder <https://www.youtube.com/@JasonLivinginChina>, die ohnehin sehr zu empfehlen sind, um China in seiner Wirklichkeit kennenzulernen. Diese sind allerdings alle von Ausländern gemacht, die in China leben (und im Übrigen dieselben Erfahrungen mit China machten wie ich, dass nämlich China völlig anders ist, als man uns hier im Westen glauben machen will), sodass man entgegenen könne, dass Ausländern VPN-Dienste erlaubt sind, aber nicht Chinesen. Doch wie gesagt, das stimmt nicht: jeder Chinese kann einen VPN-Dienst bestellen. Sonst gäbe es nicht so viele Chinesen auf YouTube oder Facebook (ich selbst nutze kein Twitter, kann daher darüber nichts sagen).

Warum blockiert also China einerseits viele Seiten, aber lässt andererseits das Umgehen von Blockaden so leicht zu? Der Grund liegt wohl hauptsächlich ganz einfach in der Wirtschaftskraft. So werden durch diese Methodik wesentlich weniger ausländische Produkte als inländische beworben, und also auch gekauft.

Zum anderen wird aber auch der Zugang auf moralisch verwerfliche und vom Staat unerwünschte Inhalte erschwert, wie zum Beispiel Pornographie oder Drogenwerb.

(B) Die Aussage ist falsch. Als ich in China lebte (2012/01-2014/08), besaß ich 3 verschiedene Handies, auf die ich jeweils die meiner Meinung nach am weitesten verbreitete und beste App „WeiDu“-Bibel installierte. Ich erinnere mich nur dunkel an die genannte App „Olive Tree“ – jedenfalls gehörte sie nicht zu den beliebtesten Apps, sonst würde ich mich daran erinnern.

In unserem Chat zeigte mir Wang Min genau dieselbe App, die auch sie verwendet: 微读圣经 (das letzte Bild, das rote Icon).



Diese steht immer noch zum Download zur Verfügung, wie der folgende Screenshot beweist:



Der unterste Treffer bietet den Download der Version 5.7.3 an.

Laut westlicher Presse erfordert China neuerdings (seit 2023) eine staatliche Lizenz (<https://www.theverge.com/2023/10/3/23901205/apple-app-store-government-license-china>), damit Apps im Apple-App-Store aufgeführt werden dürfen. Ich bezweifle allerdings, dass das auch

für den App-Store der „neuen“ (bzw. durch die kürzliche Herausgabe des Handies „Huawei Mate 60 Pro“ neu zum Leben wiedererwachten) Marke Huawei gilt. Die USA hatten Huawei mit weltweiten Sanktionen belegt (natürlich wie immer völlig einseitig festgelegt und an internationalem Recht vorbei), sodass an Huawei keinerlei IT-Chips mehr geliefert werden durften, um die zu stark zu werden drohende Marktmacht zurückzudrängen, sodass China nichts Anderes übrigblieb, als diese Chips selbst herzustellen. Das ging zwar viel schneller, als Experten vorhergesagt hatten, versagte aber dennoch Huawei mindestens für 3 Jahre jegliche Möglichkeit, Gewinne am Markt zu erzielen. Jetzt, da Huawei ein neues Handy vollkommen autark herstellen kann, scheint mir also das Vorgehen mit den nötigen App-Lizenzen eine kleine Vergeltungsaktion zu sein, um die inländische Marke im Vergleich zu den bisher in China sehr beliebten Marken iPhone und Samsung zu fördern.

Sicherlich ist ein weiterer Grund für die bisher wenigen Apps im neuen Huawei-App-Store der, dass Huawei ein neues Betriebssystem (HarmonyOS) benutzt: denn ein Verbot, jedwede US-Software zu benutzen, also auch nicht das ansonsten offene Android-Betriebssystem, war ebenfalls Inhalt der US-Sanktionen. Also blieb Huawei auch hier nichts Anderes übrig, als ein Betriebssystem selbst zu entwickeln. Es braucht daher selbstverständlich noch Zeit, um viele Apps für das neue Betriebssystem bereitzustellen.

Warum die App „Olive Tree“ keine Lizenz besitzt, vermag ich nicht zu erklären. Nur: dahinter eine bewusste Beschränkung der chinesischen Regierung zu vermuten, entbehrt jeder Grundlage. Meiner Einschätzung nach erfreute sich die „beliebte“ App in Wirklichkeit schlicht und harmlos zu weniger Verbreitung, sodass sich der Aufwand für die Hersteller nicht lohnte.

Genauso falsch an der Aussage ist das angegebene Jahr 2021 – dazu konnte ich im Internet nichts finden (eine Lizenzveränderung stand ansonsten nur 2020 für Spiele an). Und wie leider üblich im Magazin von OpenDoors, fehlt es hier an Quellenangaben.

(C) Die Aussage ist falsch. Religiöse Webseiten sind in China nicht generell gesperrt, und die Weitergabe eines religiösen Links kein Problem.



Um diese Angelegenheit zu demonstrieren, suchte ich nach „chinese online bible“ und pickte den ersten Treffer chinesischen Ursprungs heraus: die Website <http://www.chinesebibleonline.com> ist eine Online-Bibellese-Website. Das Buch 1. Mose, Kapitel 1, sieht z.B. so aus:



Hier frage ich im Freundeskreis (Gruppenchat), ob man die Seite in China öffnen kann:



Wang Min antwortet: 之前我下载的，可以打开
(Ich hab es vorher schon runtergeladen und kann es öffnen)

Ich fragte erneut hartnäckig nach, ob man denn auf die Website <http://www.chinesebibleonline.com> immer noch zugreifen könne, bis ein anderer Freund antwortete:



网页有个限制选项取消限制就可以

(Die Website hat eine Registrierungseinschränkung, aber dann geht's).

Auf dem Handy geladen, bietet die Seite eine App an. Zur Registrierung ist nur eine Handy-Nummer erforderlich. Dies stellt also keine Limitierung dar.

Um jedoch eine bessere Aussage darüber treffen zu können, ob es auch Bibel-Websites gibt, die keinerlei Registrierung benötigen, erkundigte ich mich nach der Seite <https://www.bibleserver.com> (vom ERF programmiert), die viele verschiedene Übersetzungen bietet, darunter auch chinesische:



Ich: 这个网页 <https://www.bibleserver.com> 呢? 可以打开吗?

(Und diese Website <https://www.bibleserver.com>? Kann man die öffnen?)

Wang Min antwortet mit dem korrekten Screenshot und fragt:

请问是这个吗?

(Frage: ist es diese?)

Ich: 是呀, 谢谢!

(Ist es! Danke!)



Wie man sieht, scheut sich absolut niemand, einen Link mit christlichen Inhalten weiterzugeben oder zu kommentieren. Zugreifbar sind auch ausländische religiöse Webseiten, und Bibel-Apps sind weiterhin erhältlich (übrigens auch Audio-Bibel-Apps).

5) OD: bewusst manipulative Sprache?

Auf Seite 7 steht im Magazin von OpenDoors:

Ob die Stasi in der DDR oder der KGB in der Sowjetunion – schon früher griffen Geheimdienste auf aktuelle Technik zurück. Zwar will die kommunistische Partei Chinas „den perfektsten Überwachungsstaat schaffen, den die Welt je gesehen hat“ - aber die Prinzipien von Überwachung, Einschüchterung und Kontrolle sind nicht neu.

Von Geheimdiensten ist die Rede. Aber nicht etwa vom US-Geheimdienst, dem NSA (der technischen Abteilung des CIA), der nachweislich jahrelang ihre eigenen Bürger und Menschen auf der ganzen Welt ausspionierte, sondern von der nicht mehr existenten DDR und dem KGB der nicht mehr existenten Sowjetunion (Russland ist inzwischen eine Demokratie geworden).

Beweise für die Spionage der USA gegenüber ihrer eigenen Bürger finden sich im gesamten Umfeld von Edward Snowden (https://en.wikipedia.org/wiki/Edward_Snowden), worauf hier nicht eingegangen werden soll. Durch Sicherheitsschwachstellen wie „Heartbleed“ (<https://en.wikipedia.org/wiki/Heartbleed>) konnten die USA jahrelang weltweit alle gesichert geglaubten SSL-Verschlüsselungen abhören. Experten vermuten, dass die Schwachstelle „Heartbleed“ nur offengelegt wurde, weil inzwischen durch andere Schwachstellen abgehört werden kann. Nachweise für das Ausspionieren von Nicht-US-Bürgern finden sich z.B. beim Ausspionieren von Angela Merkel (z.B. <https://www.theguardian.com/world/2021/may/31/denmark-helped-us-spy-on-angela-merkel-and-european-allies-report>).

Aber OpenDoors geht es nicht um Geheimdienste im Allgemeinen, sondern nur um die Geheimdienste kommunistisch regierter Länder. Wobei dies auch nicht zutrifft, denn: warum werden dann nicht aktuell kommunistisch regierte Länder wie Cuba, Laos oder Vietnam erwähnt?

Stattdessen wird China in Verbindung mit kommunistisch regierten Ländern vergangener Tage gebracht, um bei Lesern (vor allem bei deutschen!) das alte „Schreckgespenst Kommunismus“ heraufzubeschwören. Dabei wird völlig außer Acht gelassen, dass der Sozialismus in China allenfalls in den 1960er- oder 1970er-Jahren mit dem in der DDR oder der Sowjetunion vergleichbar war, inzwischen aber eklatant große Unterschiede aufweist (siehe 17a) *Sozialismus nach chinesischer Färbung*). Die Chinesen sprechen vom „Sozialismus chinesischer Färbung“, der sich (in Bezug auf die Wirtschaftsform) inhaltlich nicht sehr von der einstigen „sozialen Marktwirtschaft“ der deutschen Nachkriegsjahre unterscheidet.

Jedenfalls gibt es kein Denunziantentum in China, und die Chinesen werden nicht unterdrückt – sie können ihre Meinung sagen, genießen Freiheit des religiösen Glaubens und erfahren keine Einschränkungen, wenn sie ihren Protesten Ausdruck verleihen. Doch dazu mehr im Laufe dieses Dokuments (siehe 14) *Wie steht es denn nun um die Religionsfreiheit?*, 16) *China und die Menschenrechte*, 16b) *Das Recht auf Protest* und 16c) *Meinungsfreiheit*).

Einer Organisation, die sich im Ausland auskennen sollte, vor allen bei den wichtigsten Ländern (nach eigener Aussage) in Bezug auf religiöse Verfolgung, muss dieser Umstand bekannt sein. Viele



Christen lassen sich durch ihre Leichtgläubigkeit verführen, und glauben so gut wie jedem, der von sich behauptet, Christ zu sein oder „Jesus zu lieben“.

Ich kann daher hinter diesen Sätzen nichts Anderes sehen als den Versuch, bewusst mit Sprache zu manipulieren.

5b) Korrektur: „bewusst“ ist eine Unterstellung

Ich wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der Vorwurf der bewussten Manipulation eine nicht beweisbare Unterstellung sei. Dem will ich Folge leisten und streich das Wort „bewusst“ aus dem Vorwurf: das war eine nicht beweisbare Unterstellung, für die ich mich entschuldige.

In der Wirkung auf den Leser ist es jedoch eine Manipulation. Ob die bewusst oder unbewusst geschah, kann ich, wie gesagt, jedoch nicht beurteilen. Daher setze ich ein Fragezeichen an die Überschrift 5) OD: *bewusst manipulative Sprache?*.

6) OD: Hauskirchen immer seltener möglich?

In der Bildunterschrift auf Seite 10 behauptet OpenDoors:

Christen aus Hauskirchen können sich immer seltener persönlich treffen. Sie sind verstärkt auf das Internet angewiesen.

Die Aussage ist falsch.

Am Telefon antwortete mir Wang Min, dass sie regelmäßig einen Hauskreis besuchen würde und dies kein Problem sei. Leider besitze ich davon keinen Screenshot.

Andererseits liefert OpenDoors auch keinerlei Belege für ihre Aussage. Woran kann das liegen, dass man sich immer seltener persönlich treffen kann? Gibt es immer noch Corona-Ausgangssperren, oder müssen Bürger mit christlicher Gesinnung zu Hause bleiben?

Inzwischen ist es aber auch nicht mehr nötig, Beweise zu präsentieren: nach der Assoziation Chinas mit der DDR oder der Sowjetunion glaubt der unbedarfte Leser jetzt alles, ob es die totale Kontrolle ist oder gnadenloses Denunziantentum – jetzt ist alles möglich und wahrscheinlich.

Tatsache ist aber, dass es seit dem Wegfall der Corona-Beschränkungen keinerlei Gründe gibt, warum sich Christen immer seltener treffen **können**. Niemand wird in China in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt, und es besteht keinerlei Limitierung, sich über den Glauben, über Jesus, über Christen, die Bibel, Sünde oder Ewiges Leben, Hölle und Paradies etc. zu unterhalten, ob auf der Straße, in Schulen, in Restaurants, auf öffentlichen Plätzen, in der Metro oder zu Hause: niemand hindert die Christen daran, sich in Hauskreisen zu treffen.

Es gibt aber eine Einschränkung – siehe 14) *Wie steht es denn nun um die Religionsfreiheit?*.

7) OD: regionale Unterschiede?

Auf Seite 6 schreibt OpenDoors:



In China sieht die Verfolgungssituation von Region zu Region sehr unterschiedlich aus: in der einen kann das Glaubensleben einigermaßen frei sein, in der anderen stark eingeschränkt.

Dieses Argument dient hervorragend als Totschlagargument. Wann immer ich mit Menschen, die an alles glauben, was Nachrichtenportale wie OpenDoors verbreiten, diskutiere und meine Sicht anbringe, wird mit „regionalen Unterschieden“ argumentiert. So, als ob sie sagen würden: „Das mag Deine Wahrheit sein – doch die volle Wirklichkeit kennen nur die Experten von OpenDoors“.

Wird aber nicht im gleichen Atemzug an vielen Stellen davon geschrieben, dass ganz China mit Überwachungskameras durchzogen wurde, um landesweit die Richtlinien von Xi Jinping durchzusetzen? Und dass durch KI-Algorithmen (Künstliche Intelligenz) Fehlverhalten überall maschinell aufgedeckt wird?

Es kann aber nur das eine oder andere wahr sein: entweder gibt es automatisierte Überwachung durch Kameras und KI oder regionale Unterschiede. Denn warum sollte die Regierung ihre Richtlinien mit so viel Anfangsaufwand durchsetzen, aber nur an manchen Stellen, wenn es durch die IT ohne Zusatzaufwand dann auch überall möglich wäre? Das wäre unlogisch.

Und warum sollte es regionale Unterschiede in der digitalen Überwachung geben, von der im OpenDoors-Magazin die Rede ist? Das ergibt wieder keinen Sinn.

Zum anderen: wenn es regionale Unterschiede gäbe, könnte man dann noch von einer staatlichen, systemischen Verfolgung sprechen?

Und ja, es stimmt: ganz China, in jeder Region, ist mit Überwachungskameras übersät – ob an Kreuzungen, Gehwegen oder öffentlichen Plätzen. Und auch in religiösen Veranstaltungen, also selbstverständlich auch in Gemeinden, ob in internationalen oder chinesischen.

Und hinter diesen Kameras kontrollieren schon lange keine Menschen mehr die Bilder oder die Inhalte, sondern künstliche Intelligenz (<https://www.reuters.com/world/china/china-uses-ai-software-improve-its-surveillance-capabilities-2022-04-08/>). Ob diese automatischen Algorithmen nun 1 Kamera oder 1 Millionen Kameras kontrollieren, macht keinen Unterschied. Regionale Unterschiede in der digitalen Überwachung kämen daher nur in Frage, wenn die Regierung nur manche Regionen überwachen wollte. Wird nicht aber felsenfest behauptet, dass China das ganze Land ausnahmslos kontrollieren will? Das zieht automatisch Gleichbehandlung in allen Regionen mit sich: also gibt es keine Unterschiede in der digitalen Überwachung – so wie durch KI in einer Region überwacht wird, so wird es überall durchgeführt.

Später erläutere ich dieses Thema noch detaillierter (siehe 18) *Der Überwachungsstaat*)

Fazit: auch diese Aussage ist falsch.

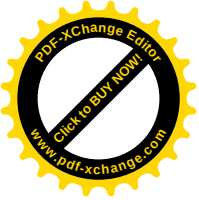
8) SM: Christliches Internet und Versammlungen verboten

Auf Seite 9a behauptet „Stimme der Märtyrer“:

In China sind christliches Internet und Versammlungen in nicht registrierten Gemeinden verboten

Dieser Satz besteht aus 2 Behauptungen:

- (A) *Christliches Internet ist verboten* und
- (B) *Versammlungen in nicht registrierten Gemeinden sind verboten*



Aber beide Aussagen widerspiegeln nicht die Wahrheit, zumindest nicht so, wie sie formuliert sind.

Zu (A): Nicht nur fehlt dieser Aussage jede Quellenangabe, sondern auch eine Erklärung, wie dieser Satz zu verstehen ist.

- Sind Webseiten mit christlichen Inhalten gesperrt? Dass das nicht zutrifft, wird unter 4) OD: *religiöse Webinhalte evtl. strafbar, Apps nicht erhältlich*, unter Punkt C), gezeigt: sogar Zugriffe auf die erstbesten Versuche religiöser Webseiten waren erfolgreich. Wie steht es eigentlich um die gute alte Schule, dass man Behauptungen mit Quellenangaben, Statistiken oder persönlichen Recherchen untermauert? Nichts dergleichen.

- Oder sind Kommentare auf Internetseiten verboten, so wie später auf Seite 9 behauptet? Ich gehe darauf dediziert ein, siehe 9) SM: *Kommentierende Christen werden bestraft*

- Oder ist damit gemeint, dass es keine Apps gibt? Auch das wäre falsch, wie unter 2) OD: *christliche Literatur nicht mehr online verkaufen* und 4) OD: *religiöse Webinhalte evtl. strafbar, Apps nicht erhältlich*, Punkt B), demonstriert.

Zu (B): diese Aussage ist nur teilweise richtig. Wenn man nämlich, wie anhand meines Schwagers unter 15) *Meine Erfahrung als Christ in China* gezeigt, nicht politisch aktiv wird (nach dem Verständnis der Regierung, was z.B. auch den Aktivismus für UN-Menschenrechte verbietet, siehe 16) *China und die Menschenrechte*), und keine nicht autorisierten Schriften verteilt, steht selbst dem Besuch nicht registrierter Gemeinden nichts im Wege.

9) SM: Kommentierende Christen werden bestraft

Auf Seite 9b schreibt „Stimme der Märtyrer“:

Christen, die auf Internetseiten Kommentare abgeben, werden verfolgt und bestraft.

Diese Aussage ist falsch. Um das zu demonstrieren, zeige ich einen Screenshot meiner Frau, die auf Toutiao, einer Art Tiktok, oft kommentiert, und z.B. 15000 „Likes“ erhielt:



Manche ihrer Kommentare enthalten Beileidsbekundungen für Israel, wie z.B. dieser Kommentar:



Weder meine Frau, noch ihre in China lebenden Verwandten wie ihre Schwester, ihre Nichte, Mutter oder Schwager hat deswegen irgendeine Reaktion erhalten. Alle leben weiterhin ihren Alltag, völlig straffrei und unverfolgt. Meine Frau plant (übermütig wie sie nun einmal ist) weiterhin, im Frühjahr 2024 erneut nach China zu reisen. Sollte sie in China gefangen genommen oder gequält werden, werde ich dies hier nicht verschweigen, versprochen.

10) SM: Christliche Bücher kaufen strafbar

Auf Seite 9b behauptet „Stimme der Märtyrer“ weiterhin:

Christen, die auf Internetseiten Kommentare abgeben, werden verfolgt und bestraft. Ebenso wie Christen, die christliche Bücher in Geschäften oder online kaufen.

Dass der erste Satz falsch ist, wurde bereits unter 9) SM: Kommentierende Christen werden bestraft gezeigt. Im Gegensatz zu OpenDoors verschärft „Stimme der Märtyrer“ die Aussage noch: christliche Bücher, egal wo gekauft, ziehe Verfolgung und Bestrafung nach sich. Wie teuflisch hinterlistig dieser Staat, der also nach der Eingabe von 哪里买个圣经? (Wo kauft man eine Bibel?) oder 圣经 (Bibel) in <https://www.baidu.com> (die chinesische Haupt-Suchmaschine, so wie Google bei uns) bzw. <https://search.suning.com> zwar eine riesige Ergebnisliste anzeigen lässt (wie unter 2) OD: christliche Literatur nicht mehr online verkaufen veranschaulicht), mit Preisen und Online-Bestellfunktion inklusive Lieferung frei Haus, aber jeden Kauf bestraft und „rigoros verfolgt“!

Ein aussagekräftiges Beispiel für das redaktionelle Versagen der „Stimme der Märtyrer“: Aussagen von nicht genannten Quellen wurden ungeprüft übernommen.

11) SM: China rigoros in der Verfolgung

Auf Seite 9b behauptet „Stimme der Märtyrer“:

China ist rigoros in der Verfolgung

China sei also „streng“, „hart“ und „rücksichtslos“ in der Verfolgung. Hier verweise ich auf dieses gesamte Dokument, das allenfalls hart und rücksichtslos veranschaulicht, dass es keine systemische Verfolgung in China gibt und die Aussagen einfach nicht den Tatsachen entsprechen.

Wie üblich, nennt „Stimme der Märtyrer“ zudem keine Quellenangaben, keine Statistiken, und macht sich nicht einmal die Mühe so zu tun, als ob man Quellen hätte. Es wird einfach behauptet.



12) SM: Religionsgesetze verschärft

Auf Seite 9b zitiert SM „einen Partner“, der wie üblich wohl nicht weiter genannt werden darf:

Dass wir auch in China zum Kurzwellenradio übergegangen sind, hat nicht nur mit der Verschärfung der chinesischen Religionsgesetze zu tun, ...

Es werden keine Quellen angegeben und nichts, was diese Behauptung in irgendeiner Weise untermauern würde. Also übernahm ich die Recherche für die Kollegen. Wer im Internet sucht (deutsch oder englisch „china tightening of religious laws“), findet lange Ergebnislisten westlicher Quellen. Interessanterweise habe ich jedoch selbst nach längerem Suchen keine chinesischen Gesetzestexte gefunden: stattdessen zitieren alle Quellen nur sich gegenseitig.

Entsprechend dünn ist auch der Artikel darüber von Wikipedia, in der nur 2 Änderungen erwähnt werden (https://en.wikipedia.org/wiki/Chinese_laws_regarding_religious_activities): „2021 Measures for the Administration of Religious Personnel“ und „2022 Measures governing Internet religious services“. Aber auch hier werden als Quellenangaben ausschließlich Zitate aus Taiwan angegeben. Wer sich mit dem Sachverhalt zwischen China, den USA und dem Marionettenstaat Taiwan auskennt (ich verweise auf die Videos zu Taiwan in der Playlist im *Anhang*), weiß, dass diese Anschuldigungen von Taiwan nicht ernst zu nehmen sind – sie entstammen wohl eher den USA. Dem entsprechend findet man nicht einmal in den referenzierten taiwanischen Artikeln chinesische Gesetzestexte und konkrete Änderungen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auf ein Video in der chinesischen App Toutiao aufmerksam machen (<https://www.toutiao.com/video/7289623619811246134/>), in dem ein behinderter Obstverkäufer zu sehen ist. Als ein Kunde ihn anspricht, ist er gerade verträumt beim Bibellesen. Er springt freudig hoch, um den Kunden zu bedienen. Dabei ist die Bibel deutlich sichtbar. Er macht auch keinerlei Anstalten, sie zu verstecken. Das Video handelt weder von Religion, Bibel oder Christen, zeigt aber eben, dass dem Umstand, dass eine Bibel prominent gelesen wird, keine Bedeutung zugemessen wird.

Dieses Video wurde 380000 mal angesehen und hat 11000 „Likes“ (ein 万=10000). Die chinesische Regierung hat nichts dagegen unternommen, obwohl der Obstverkäufer wie ein Held im Video gefeiert wird. Meine Frau kommentierte, dass dieser Junge gerade Bibel las, gab auch ein „Like“ ab und lebt noch. Inklusive all ihrer Verwandten etc...

13) SM: Bewusste Manipulation?

Auf Seite 8 zeigt „Stimme der Märtyrer“ China Seite an Seite mit Nordkorea, mit ihren Flaggen direkt nebeneinander. Obwohl sich der anschließende Bericht um Nordkorea dreht, wird China durch diese Art der Berichterstattung assoziativ auf die gleiche Stufe gestellt. Dabei treffen die Klischees, die man von Nordkorea hat, nicht auf China zu, wie unter 14) *Wie steht es denn nun um die Religionsfreiheit?*, 15) *Meine Erfahrung als Christ in China*, 16) *China und die Menschenrechte*, 16b) *Das Recht auf Protest*, 16c) *Meinungsfreiheit* und 17a) *Sozialismus nach chinesischer Färbung* gezeigt.



13b) Korrektur: „bewusst“ ist eine Unterstellung

Ich wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der Vorwurf der bewussten Manipulation eine nicht beweisbare Unterstellung sei. Dem will ich Folge leisten und streich das Wort „bewusst“ aus dem Vorwurf: das war eine nicht beweisbare Unterstellung, für die ich mich entschuldige.

In der Wirkung auf den Leser ist es jedoch eine Manipulation. Ob die bewusst oder unbewusst geschah, kann ich, wie gesagt, jedoch nicht beurteilen. Daher setze ich ein Fragezeichen an die Überschrift 13) *SM: Bewusste Manipulation?*

14) Wie steht es denn nun um die Religionsfreiheit?

Es ist sehr hilfreich, die chinesische Verfassung zu konsultieren, um diese Frage zu beantworten. In ihr (englisch erhältlich unter <http://en.npc.gov.cn.cdurl.cn/constitution.html>) heißt es:

Article 36 *Citizens of the People's Republic of China shall enjoy freedom of religious belief.*

No state organ, social organization or individual shall coerce citizens to believe in or not to believe in any religion, nor shall they discriminate against citizens who believe in or do not believe in any religion.

The state shall protect normal religious activities. No one shall use religion to engage in activities that disrupt public order, impair the health of citizens or interfere with the state's education system.

Religious groups and religious affairs shall not be subject to control by foreign forces.

„Freiheit des Glaubens“ ist also ein in der Verfassung garantiertes Recht. Aber es gibt Einschränkungen:

- Es muss sich um „normal religious activities“ handeln, also keine Aktivitäten, die die öffentliche Ordnung stören: „No one shall use religion to engage in activities that disrupt public order“
- Und es darf sich nicht um Angelegenheiten handeln, die von externen Kräften kontrolliert werden: „religious affairs shall not be subject to control by foreign forces“

Und das ist genau das, was die Regierung umsetzt! Zum Verständnis:

Der Papst ist zum Beispiel eine politische Figur, so wie der Dalai Lama. Durch ihren Einfluss wird die Autorität der Regierung untergraben – oder zumindest befürchtet das China. Dennoch gibt es auch mit dem Papst eine Zusammenarbeit, wie unter <https://www.catholicnewsagency.com/news/255276/pope-francis-gives-glimpse-into-vatican-china-deal-on-appointment-of-chinese-bishops> zu lesen.

Andererseits wird jedoch in China der Entstehung von Sekten (wie etwa der Falun Gong, bei der sich einige Mitglieder selbst umbrachten) vorgebeugt: es soll sich um „normale Aktivitäten“ handeln.

Wer sich an diese Prinzipien hält, hat in seiner Religionsausübung nichts zu befürchten in China! Dazu sollte man noch wissen, dass China das Verbreiten und Kontrollieren der (UN-) Menschenrechte als westliche, politisch getriebene Propaganda versteht (um das besser zu verstehen, lies 16) *China und die Menschenrechte*).

Ein echter Christ folgt jedoch ausschließlich Christus (Joh. 14,21), glaubt an die Bibel als das vollkommene Wort Gottes, das ihm zu jedem guten Werk zubereitet (2. Tim 3,16-17), und geht nicht über das hinaus, was geschrieben steht (1. Kor. 4,6). Er gehorcht Gott (Matt. 28,20) und folgt der Obrigkeit (Röm. 13,1) nur dann nicht, wenn diese dem Wort Gottes widerspricht (Apg. 5,29). Meiner Erfahrung nach (siehe 15) *Meine Erfahrung als Christ in China*) fühlt sich ein Christ in China sogar sehr wohl, weil er als guter Bürger wahrgenommen wird, und der Staat dieselben ethischen und moralischen Prinzipien unterstützt wie er (siehe 17) *Die Ideologie der Partei Chinas*).

Konkret umgesetzt können die oben genannten Einschränkungen jedoch bedeuten, dass Katholiken gehindert werden, ihre Religion auszuüben, um dem Papst persönlich zu huldigen. Es kann aber auch bedeuten, dass andere religiöse Schriften als die vom Staat autorisierten nicht verbreitet werden dürfen. Das wird auch der Grund sein für die im Magazin erzählte Geschichte des Mannes „Ming“ (dessen echter Name selbstverständlich nicht genannt werden darf), der in einem reißerischen Artikel auf Seite 5 aufwändig mit künstlichen Überwachungskamerabildern und einem Schauspieler in Szene gesetzt versicherte, dass er nicht erwischt werden dürfe: sicher handelte es sich um nicht registrierte Bibeln, die er verteilen wollte. Denn wie schon unter 3) *OD: Bibeln nur noch in kontrollierten Drei-Selbst-Kirchen* dargelegt, können normale Bibeln verteilt werden, auch auf der Straße.

Vor 3 Wochen ging beispielsweise eine Konferenz des deutschen Evangelium-Dienstes zu Ende (<http://www.ccctspm.org/newsinfo/16866> oder englisch <https://en.ccctspm.org/newsinfo/16878>).

2023-09-26 ★ 收藏 报道: 房赢 摄影: 吴新望

2023年9月22日上午, 中国基督教协会会长吴颖牧师、中国基督教三自爱国运动委员会社会服务部主任阚保平牧师在总会接待了德国教会代表团一行。宾主双方畅谈了教会的处境化和社会服务等事工。

吴颖牧师表示, 双方教会一直有美好的交流与往来, 彼此建立了深厚的友谊。吴牧师向客人特别介绍了基督教中国化事工, 阐释了基督教中国化的内涵, 指出基督教中国化要在今日中国的处境中去实践。推进基督教中国化, 要扎根中华优秀传统文化, 同时我们期望有更多的举措来推进基督教中国化。吴牧师还指出, 中国教会同德国教会曾举行过两次“中德跨宗教对话会”, 取得了很好的成果, 希望有机会再次合作, 增进彼此的了解。

阚保平牧师欢迎新老朋友的到访, 并感谢去年中国教会代表团在德国参加世界基督教教会联合会会议期间, 对方给予的关心和

Auf der Website heißt es:

*Rev. Ute Hedrich, Head of the Middle and the Far East, Australia and Pacific Desk of the **Evangelische Kirche in Deutschland**, and Rev. Dr. Eckhard Zemmrich, the theological consultant, coordinator of the*



*volunteer team, and representative for government relations of the **Evangelisches Missionswerk in Deutschland**, extended thanks for the warmth and touching experience during their visits to various places and organizations in China, as well as the warm reception by CCC&TSPM. They hoped that both sides could shoulder social responsibilities with love, and further strengthen cooperation. The delegation also responded to the recommendations relating to the interreligious consultation, saying that German churches would like to work with the Chinese counterparts in preparation for the 3rd Chinese-German Interreligious Consultation.*

Offenbar ist es durchaus möglich, in Konferenzen über religiöse Zusammenarbeit zu sprechen – sogar mit dem Ausland, also von außen. Nur offiziell muss es sein, damit der Staat nicht die Kontrolle verliert. Im nächsten Abschnitt werden die Einschränkungen vertieft.

14a) Einschränkungen

Neben den gerade genannten Einschränkungen („normale religiöse Aktivitäten“ und kein politischer Aktivismus, der sich gegen das System richtet) will ich noch weitere nennen.

Ich wurde auf das „Dokument 19“ aufmerksam gemacht, das 1982 von der CCP verfasst wurde: <https://original.religlaw.org/content/religlaw/documents/doc19relig1982.htm>. In diesem Dokument, das ich zum Lesen empfehle, wird die Frage behandelt, wie China mit der Religionsfreiheit umgeht.

Religion wird als Ausdruck einer Gesellschaft angesehen, die noch nicht voll entwickelt ist. Dabei hat die Partei das Ziel, den Bürgern beim Überwinden dieser „niedrigen Entwicklungsstufe“ zu helfen, indem sie Wohlstand und Bildung schafft. Allerdings bilden diese Ziele nur eine langfristige Vision ab. Der Weg zum Erreichen der Vision einer sozialistischen Gesellschaft liegt laut diesem Dokument genau darin, die Religionsfreiheit zu gewährleisten. Denn diese würde sich selbst abschaffen, wenn die Gesellschaft weiter im Streben nach dem Ziel der kommunistischen Gesellschaft voranschreite:

*The basic policy the Party has adopted toward the religious question is that of **respect for and protection of the freedom of religious belief**. This is a long-term policy, one which must be **continually carried out** until that future time when religion will itself disappear. What do we mean by freedom of religious belief? We mean that every citizen has the freedom to believe in religion and also the freedom not to believe in religion. S/he has also the freedom to believe in this religion or that religion. Within a particular religion, s/he has the freedom to believe in this sect or that sect. A person who was previously a nonbeliever has the freedom to become a religious believer, and one who has been a religious believer has the freedom to become a nonbeliever.*

Weiter heißt es in dem Dokument 19, dass Parteimitglieder nicht an eine Religion glauben dürfen:

The policy of freedom of religious belief is directed toward the citizens of our country; it is not applicable to Party members.

Jedes Parteimitglied, das gegen diese Richtlinie handelt, soll die Partei verlassen, heißt es später:

*Any member who **persists** in going against this proscription should be told to leave the Party.*

Folgende Einschränkungen ergeben sich also aus dem Dokument 19:

- Parteimitglieder sollen, nachdem sie zu einer Religion konvertierten, und in ihr verharren, die Partei verlassen
- Kinder dürfen in der Schule keinen Religionsunterricht erhalten



Ein paar Kommentare zu diesen Einschränkungen:

Als wir in Qingdao verschiedene Gemeinden besuchten, nahmen wir immer unsere beiden Kinder (damals zwischen 2 und 5 Jahre alt) mit. In der internationalen Gemeinde hatten sie auch ihre eigene Kindergruppe. In den chinesischen Gemeinden nicht, da dort einfach zu wenig Kinder waren. Ich denke, dass es jedoch möglich gewesen wäre, eine Kindergruppe einzurichten, wenn es sich gelohnt hätte. Denn das Verbot, Kinder religiös zu unterrichten, bezieht sich in erster Linie auf die Schulen.

Die Oma meiner Frau war zum Zeitpunkt der Erstellung jener Policy (1982) eine Art Dorfchefin und als solche Parteimitglied und Christin. Sie ist schon damals nicht aus der Partei ausgetreten und wurde auch nicht ausgetrieben. Das erwähne ich, um deutlich zu machen, dass einerseits das Wort „**persists**“ in der Formulierung oben ein „dehnbarer Begriff“ ist, und andererseits der Umgang der Chinesen mit Gesetzen schon immer entspannter war als der Umgang der Deutschen mit ihren Gesetzen und Regeln.

Aus der Partei auszutreten bedeutet nicht, dass man anschließend keine Arbeitsstelle mehr finden würde. Durch das wie in den USA umgesetzte Prinzip des „hire and fire“ (also das spontane Anstellen und Entlassen von Mitarbeitern) und dem damit fehlenden gesetzlichen Kündigungsschutz sind die Hürden einer Anstellung auch im höheren Alter gering. Dies stellt also keine „Verfolgung“ dar.

Am Dokument 19, das 1982 zu Zeiten von Deng Xiaoping erstellt wurde, sieht man, dass die Umsetzung der Religionsfreiheit innerhalb Chinas konsistent mit der Verfassung (siehe 14) *Wie steht es denn nun um die Religionsfreiheit?*) war und ist, obwohl sich China seit dem ökonomisch und gesellschaftlich erheblich verändert hat. So berichten meine Verwandten, dass sie oder andere Beamte (die als solche in der Partei sein müssen) bereits des Öfteren in einen Tempel gingen oder an traditionellen Begräbnissen, die unter die gleichen Religionsgesetze fallen, teilgenommen haben.

15) Meine Erfahrung als Christ in China

Wie gesagt, lebte ich von 01.01.2012 bis zum 31.08.2014 in China. Ich selbst war in Shanghai stationiert, sodass ich an jedem Wochenende zu meiner Familie nach Qingdao flog. Ich führte ein einfaches, integriertes Leben und kann Chinesisch sprechen, lesen und verstehen – wenn auch noch lange nicht gut genug. In Shanghai besuchte ich Mittwoch abends regelmäßig eine chinesische Gemeinde mit vielen Jugendlichen, während wir in Qingdao zuerst 2 chinesische, und dann eine internationale Gemeinde aufsuchten.

- Ich erzählte in allen möglichen Situationen frei und ohne Angst von meinem Glauben an Jesus und lud Kollegen zum Gottesdienst ein: ob in der Arbeit, auf den Grillplätzen, in der Metro oder auf der Straße
- Chinesen versuchten andersherum, mich zu missionieren, indem sie mich auf der Straße oder in der Metro ansprachen. Manche drückten mir Traktate in die Hand, und manche luden mich in ihre Gemeinde ein
- Mein Schwager hat in seinen zeitgleichen 5 Jahren China-Aufenthalt eine nicht registrierte Gemeinde geführt, die theologisch aus meiner Sicht völlig falsch war. Da sie aber nicht politisch orientiert war, hat der Staat das nicht behindert.
- Meine Frau kam in einer Drei-Selbst-Kirche zum Glauben und wurde in ihr getauft
- Mein Schwiegervater wurde von einer Mitarbeiterin einer chinesischen Gemeinde auf dem Sterbebett im Krankenhaus öffentlich getauft



- In den Predigten, die ich von den öffentlichen Gemeinden in China hörte, wurde Jesus korrekt als ganz Gott und ganz Mensch, sowie als Retter der Welt von Sünde und Verderben präsentiert, der leiblich gekreuzigt und auferstanden ist
- Unsere beiden Kinder (damals zwischen 2 und 5 Jahre alt) nahmen wir in die Gemeinden jeweils mit. In der internationalen Gemeinde hatten sie auch ihre eigene Kindergruppe. In den chinesischen Gemeinden nicht, da dort einfach zu wenig Kinder waren
- Es gab keine regionalen Unterschiede zwischen Qingdao und der moderneren Stadt Shanghai

In unserem diesjährigen (2023) China-Urlaub besuchten wir eine chinesische Gemeinde und unterhielten uns mit Freunden über die Situation der Christen. In der Metro wurde meine Frau für diese Gemeinde angeworben, aber hatte sich nur grob an die Adresse erinnert, sodass ich mit meinen beiden Söhnen erst einmal auf der Straße den genauen Veranstaltungsort erfragen musste. Das geschah alles völlig offen und ohne jegliche Heimlichtuerei. Die Leute waren auf der Straße so hilfsbereit, wie es die Chinesen nun mal sind.

Mein Fazit nach dem Gottesdienstbesuch, den Gesprächen mit den Freunden und Erlebnissen im öffentlichen Leben: es hat sich nichts zum Negativen verändert für die Christen in China im Vergleich zu meinem Aufenthalt von vor 10 Jahren.

15a) Xi Jinping als Gott?

Wahrscheinlich sollte ich noch extra erwähnen, dass ich in keiner Gemeinde jemals ein Bild von Xi Jinping gesehen hab noch eine China-Flagge. Diese Gerüchte sind lächerlich. Aber überzeug Dich selbst: geh auf meinen YouTube-Kanal und sieh das Video vom Gottesdienstbesuch an, das den Titel trägt: „Controversial: Being a Christian in China“ (https://www.youtube.com/watch?v=oY5GP-m_eEc). Genauso lächerlich sind Behauptungen, dass sich Xi Jinping als Gott verehren ließe.

16) China und die Menschenrechte

Wer sich mit den Menschenrechten auseinandersetzt (https://en.wikipedia.org/wiki/Human_rights), stellt fest, dass es verschiedene Ansätze gibt: die der UN (der kollektive Westen, der nur 13% der Weltbevölkerung ausmacht), aber auch die aus Lateinamerika, Asien und Afrika. Die Kritik, die zu anderen Ansätzen von Menschenrechten führte, ist, dass die UN-Menschenrechten dem jüdisch-christlichen-aufklärerischen Weltbild entstammen. Der Grund, warum China sich sträubt, diese Menschenrechte verbindlich zu unterstützen, liegt genau in anderen Ansichten über die Wichtigkeit der einzelnen Rechte sowie der politischen Abhängigkeit zum Westen oder in der Angreifbarkeit vom Westen.

Vergleicht man jedoch diese verschiedenen Ansätze, stellt man fest, dass für alle Beteiligten die wichtigsten Rechte immer die gleichen sind:

- Das Recht auf Leben
- Die Gleichheit vor dem Gesetz
- Das Recht auf einen fairen Prozess



Wer als Staat die Menschenrechte der UN unterstützt, befindet sich bald in der Zwangslage, zum Beispiel auch LGBT-Rechte unterstützen zu müssen. Ein Staat, der das nicht will, kann die UN-Menschenrechte nicht unterstützen.

Daher versteht China den Aktivismus für „die Menschenrechte“ (womit – wenn ohne Zusatz genannt – freilich die UN-Menschenrechte gemeint sind) als versuchte politische Einflussnahme des Westens. Schaut man sich die Methoden der USA an, kann man dies in der Geschichte weltweit bestätigen: Angebliche Menschenrechtsverletzungen werden von den USA als Waffe eingesetzt, um zum Beispiel negative Stimmung gegen ein Land zu erzeugen, welches dann anschließend „per Bomben“ mit Demokratie oder Menschenrechten „gesegnet wird“, wie z.B. im Irak-Krieg 2003 geschehen (das ist nicht das einzige Beispiel, aber eines, wofür ich wohl keine Beweise sammeln muss).

Die Situation wird zusätzlich verfahrenere, wenn der Aktivist sich vom Westen bewusst oder unbewusst als Druckmittel einspannen lässt, wie z.B. im Fall vom Künstler Ai Weiwei.

Nicht nur für den Staat, sondern auch für die Chinesen selbst, ist jedoch das wichtigste Menschenrecht das Recht auf Leben: das bedingt in erster Linie Sicherheit. Die Chinesen sehen daher im Überwachungsstaat keine Belästigung, sondern eine Umsetzung ihres Rechts auf Leben (siehe auch 18) *Der Überwachungsstaat*).

Ein Christ sollte seinen Glauben aber nicht mit dem Kampf für Menschenrechte verwechseln oder vermischen (siehe 20) *Der Fall des religiösen Gefangenen Wang Ji*), um die Regierung nicht zu provozieren. Und ein echter Christ würde sich auch niemals gezwungen sehen, dies zu tun.

Als eine seiner ersten Taten nahm Xi Jinping nach seiner Amtseinführung den Kampf gegen die Korruption auf, und zwar sehr erfolgreich (siehe 17) *Die Ideologie der Partei Chinas*), sodass die Bürger alle wieder gleich vor dem Gesetz standen und das Recht auf einen fairen Prozess erhielten.

Daran sieht man, dass China die Umsetzung der Menschenrechte generell unterstützt, denn die Handlungen von Xi Jinping, vor allem der Kampf gegen die Korruption, stellen eine Umsetzung der genannten 3 wichtigsten Rechte dar. Das ist im Einklang mit Artikel 33 der chinesischen Verfassung (<http://en.npc.gov.cn.cdurl.cn/constitution.html>):

The state shall respect and protect human rights.

In diesem Sinne zeigt China denn auch ein klares Bekenntnis zur asiatischen Version der Menschenrechte (https://en.wikipedia.org/wiki/Human_rights_in_Asia) – immerhin wurden diese zum großen Teil von China und Indonesien ausgehandelt. Die ersten 10 Rechte dieser sind:

- Recht auf Leben: Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und persönliche Sicherheit.
- Recht auf Menschenwürde: Jeder Mensch hat das Recht, vor dem Gesetz als Person anerkannt zu werden und die Menschenwürde zu genießen.
- Recht auf Gleichheit: Jeder Mensch ist vor dem Gesetz gleich und hat Anspruch auf gleichen Schutz vor dem Gesetz ohne Diskriminierung.
- Recht auf Nichtdiskriminierung: Niemand darf aufgrund seiner Rasse, seines Geschlechts, seiner Sprache, seiner Religion, seiner politischen oder sonstigen Meinung, seiner nationalen oder sozialen Herkunft, seines Eigentums, seiner Geburt oder eines anderen Status diskriminiert werden.
- Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit: Jeder Mensch hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit.



- Recht auf freie Meinungsäußerung: Jede Person hat das Recht auf freie Meinungsäußerung, einschließlich der Freiheit, Informationen und Ideen zu suchen, zu empfangen und weiterzugeben.
- Recht auf friedliche Versammlung und Vereinigung: Jeder Mensch hat das Recht auf friedliche Versammlung und Vereinigung.
- Recht auf ein ordnungsgemäßes und faires Verfahren: Jede Person hat das Recht auf eine faire, öffentliche und unparteiische Anhörung durch ein unabhängiges und kompetentes Gericht oder ein gesetzlich eingerichtetes Gericht.
- Recht auf Freiheit von Folter und grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe: Niemand darf Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe ausgesetzt werden.
- Recht auf Privatsphäre: Jede Person hat das Recht auf Privatsphäre und Schutz vor rechtswidrigen Angriffen auf ihre Ehre, ihren Ruf sowie ihr Privat- und Familienleben.

An dieser Stelle sei erneut deutlich klargestellt: die Chinesen genießen Meinungsfreiheit. Sie haben keinerlei Einschränkung in dem, was sie meinen oder sagen (siehe auch 16c) *Meinungsfreiheit*). Solange es keine Volksverhetzung ist – genau wie in Deutschland.

Es stellt sich die Frage, warum China einerseits für die asiatischen Menschenrechte einsteht, aber andererseits die UN-Menschenrechte ablehnt? Die Antwort liegt meiner Einschätzung nach darin, dass China sich vom kollektiven Westen nicht abhängig oder angreifbar machen will, und andererseits bestimmte Rechte bewusst nicht unterstützen will, wie z.B. LGBT-Rechte (<https://en.wikipedia.org/wiki/LGBT>, "lesbian, gay, bisexual, and transgender").

Und in dem gleichen Zug, in dem China die Unterstützung der UN-Menschenrechte ablehnt, lehnt sie auch Aktivismus für diese ab. Menschenrechts-Aktivistin werden als politische Akteure gegen den Staat wahrgenommen, was wichtig ist zum Verständnis von 20) *Der Fall des religiösen Gefangenen Wang Ji*.

16a) Genozid an den Uiguren?

An dieser Stelle will ich auf die absurden Vorwürfe des Uiguren-Genozids eingehen: das ist ziemlich einfach! Lies Dir dazu zuerst einmal die entwaffnende Stellungnahme des auswärtigen Amtes durch: http://id.china-embassy.gov.cn/eng/sgdt/202206/t20220622_10707637.htm Entwaffnend deshalb, weil beispielsweise nachprüfbare Statistiken genannt werden, die belegen, dass in den letzten 60 Jahren die Bevölkerung der Uiguren (die sich als Muslime bekennen) von 2,2 Millionen auf über 12 Millionen Menschen angewachsen ist, während gleichzeitig deren durchschnittliche Lebenserwartung von 30 auf 75 Jahren gestiegen ist.

Zudem gibt es inzwischen zahllose YouTube-Kanäle, von Chinesen, aber auch von Ausländern (interessanter Kanal z.B. von einem Inder <https://www.youtube.com/watch?v=i5dpmaelaZM>), die Xinjiang (deren Provinz) durchreisen und der Sache auf den Grund gehen – aber nichts finden, da alles komplett erfunden ist, so wie im vorigen Abschnitt festgestellt: angebliche Menschenrechtsverletzungen werden als Waffe und Kriegsvorbereitung missbraucht.

Vor Jahren wurde dasselbe (oder Ähnliches) von den Tibetanern behauptet. Von ihnen konnte ich mir aber damals persönlich ein Bild machen. Und die Wahrheit belehrte mich eines Besseren: um nämlich Aufruhr von Minderheiten-Völkern zu vermeiden, behandelt die chinesische Regierung die



Minderheiten bevorzugt: ob in Rechtsstreitigkeiten oder in Dingen wie Studienplatzvergaben – sie werden bevorzugt (China besteht aus 56 Völkern, von denen das größte Volk 90% ausmachen).

Ein weiterer Beleg für die Haltlosigkeit des Genozid-Vorwurfs ist die Tatsache, dass die muslimische Welt selbst diese Vorwürfe kein einziges Mal ausgesprochen oder bestätigt hat, während bei anderen Ereignissen die muslimische Welt sich als Kollektiv angegriffen sah und handelte (wie z.B. bei Charlie Hebdo oder <https://www.spiegel.de/politik/ausland/karikaturen-streit-pakistaner-verbrennen-deutsche-flagge-a-414874.html>). Im Gegensatz dazu bewerben sich immer mehr islamisch geprägte Staaten um die Aufnahme in den BRICS-Block (wie z.B. Iran und Saudi-Arabien, <https://apnews.com/article/brics-russia-china-summit-b5900168d165cc78b36d5d5c068b7a50>).

16b) Das Recht auf Protest

In der chinesischen Verfassung wird das Recht auf Versammlungsfreiheit und Protest gewährleistet. So heißt es (englisch erhältlich unter <http://en.npc.gov.cn.cdurl.cn/constitution.html>):

Article 35 *Citizens of the People's Republic of China shall enjoy freedom of speech, the press, assembly, association, procession and demonstration.*

Das wird von den Chinesen auch häufig wahrgenommen. Daher hat es echte Chinakenner nicht überrascht (nur die „Experten“ des ÖR), als Proteste gegen die Corona-Maßnahmen entstanden (https://en.wikipedia.org/wiki/2022_COVID-19_protests_in_China). Denn oft, wenn Chinesen etwas nicht passt, tun sie ihren Unwillen kund. Durch Rückkopplungssysteme wird sichergestellt, dass deren Protest auch wahrgenommen und behoben wird – notfalls wird nach oben eskaliert. Nur so ist zu erklären, dass 95.5% mit der Arbeit der Regierung zufrieden sind (laut der US-Studie <https://news.harvard.edu/gazette/story/2020/07/long-term-survey-reveals-chinese-government-satisfaction/>).

Aber: bei jedem Protest sollten die Akteure unmissverständlich klarstellen, dass es sich nicht um einen Aufstand gegen die Regierung handelt. Daher tragen sie während ihrer Proteste meist Schilder mit sich, die verdeutlichen, dass sie sich weder gegen die Regierung noch gegen das System stellen.

An diesem Umstand wird erneut deutlich, wie das chinesische System funktioniert. Und das muss auch von „Christen“ berücksichtigt werden, die sich politisch engagieren (siehe auch 20) *Der Fall des religiösen Gefangenen Wang Ji*).

16c) Meinungsfreiheit

In China herrscht Meinungsfreiheit. Jeder kann denken, was er will und sagen, was er denkt. Öffentlich und in sozialen Medien. Solange er nicht Volksverhetzung betreibt oder für öffentliche Unruhen sorgt – wie in Deutschland. Natürlicherweise sind die Grenzen für Volksverhetzung in China anders definiert als in Deutschland, oder auch die für unerlaubtes Verhalten, wie man u.a. an der immer stärker zu werden drohenden Meinungseinschränkung in Bezug auf LGBTQ sehen kann (<https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/6f6183fa28.pdf>), die in China nicht existiert (die Einschränkung).

Als aktuelles Beispiel einer gelebten Kontroverse verweise ich auf einen Artikel der deutschen Botschaft in China (<https://m.weibo.cn/detail/4960395485512415>), die sich öffentlich darüber

aufregt, dass manche Chinesen (als Privatpersonen) im Weibo-Forum der Botschaft (Weibo ist das chinesische Pendant zu Twitter) aufgrund des Konfliktes in Israel Nazismbole mit Israelflaggen kombiniert hatten. Dies entspricht keinesfalls der Haltung der chinesischen Regierung, noch der mehrheitlichen Meinung der Chinesen. Ist aber eben Ausdruck gelebter Meinungsvielfalt in China. Jedenfalls werden solche Nutzer von der deutschen Botschaft als „ignorant idiots“ und „shameless bastards“ beschimpft:



Die Ironie hier besteht darin, dass sich die deutsche Botschaft als Vertretung von Deutschland in China über „grenzenlose“ Meinungsfreiheit aufregt, die man durchaus persönlich als inakzeptabel empfinden kann – man bedenke aber dabei, dass einerseits die Chinesen in Bezug auf die Israeliten keinerlei „historischen Ballast“ mit sich tragen, daher anders denken dürfen und andererseits vielen Chinesen die Tragweite der Symbole nicht bewusst ist und sie die Symbole wahrscheinlich oft nur als Symbole staatlicher Unterdrückung verstehen. Ich drucke den chinesischen Text hier ab, sodass er leicht übersetzt werden kann, z.B. durch <https://translate.google.com>:

亲爱的网友，我们有必要再次强调评论区的规则：我们信奉言论自由和理性辩论的力量。因此，我们允许一些负面、批评性和有争议的评论出现在我们的帖子下面。

但这一切并非毫无限制：有损人格尊严的谩骂将被删除。同样，我们也不允许有美化纳粹主义的言论或者使用纳粹标志的行为存在。顺便说一下，随意地称呼别人为纳粹只会暴露自己的愚蠢。德国很不幸经历过纳粹主义肆虐的年代，我们深知那意味着什么。

我们还要明确指出，那些在头像里处心积虑地将以色列国旗与纳粹符号相结合的人不是无知的蠢货，就是无耻的混蛋！此类账户将被我们永久屏蔽。

感谢你们的关注和理解

Meinungsfreiheit besteht offensichtlich für Deutschland nur dann, wenn man keine falsche Meinung besitzt. Eine andere Deutsche setzt sich mit dieser Beschimpfung der Botschaft auseinander (<https://m.weibo.cn/status/4960677019255217>) und erklärt, dass die Chinesen nicht hirngewaschen sind, sondern nur ihrer privaten Meinung Ausdruck verliehen haben, was bei anderen Themen, die für Deutschland nicht so sensibel sind, doch sicherlich nicht auf Beschimpfung gestoßen wäre. Und sie betont den Doppelstandard, mit dem Deutsche die Welt betrachten: hätten die Chinesen die Nazismbole mit chinesischen Flaggen kombiniert, wären sie wohl als Helden der Rebellion gepriesen worden. Die Beschimpfung der Botschaft ist darüber hinaus jeder Diplomatie völlig unwürdig.



Es geht mir hierbei keinesfalls um irgendeine Meinung zum Israelkonflikt. Erneut möchte ich betonen, dass es sich um private Meinungen handelte, und nicht um die der Regierung. China als Staat versucht, sich neutral zu stellen (und sich z.B. als Gegengewicht zur USA aufzustellen) und für Waffenstillstand einzutreten (im Gegensatz zu den USA, die gegen Waffenstillstand stimmten: <https://www.aljazeera.com/news/2023/10/27/united-nations-votes-overwhelmingly-in-favour-of-humanitarian-truce-in-gaza>), weil es sowohl mit Israel als auch mit dem Iran beispielsweise Handelsbeziehungen pflegt. Den Punkt, den ich hier herausarbeiten wollte, ist, zu zeigen, dass Chinesen keinesfalls alle einer Meinung sind, und ihrer Meinung Ausdruck verleihen dürfen.

In diesem Zusammenhang möchte ich erneut auf die Studie der Havard-Universität (USA) zurückkommen (<https://news.harvard.edu/gazette/story/2020/07/long-term-survey-reveals-chinese-government-satisfaction/>), die bescheinigt, dass 95,5% der Chinesen mit ihrer Regierung „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ sind. Das kann man sich als Bürger einer Demokratie nur mit Zwang erklären. Erst wenn man in China lebt, beginnt man zu verstehen: die Regierung arbeitet tatsächlich für das Wohl der Bürger, und fast alle erleben, wie sich ihr Leben permanent verbessert.

16d) Das Recht zu wählen

In so mancher Diskussion auf YouTube entgegneten mir Nutzer, als ich die chinesische Verfassung ins Spiel brachte, dass man daran, dass in der Verfassung auch das „Recht zu wählen“ garantiert sei, erkennen könne, dass die Verfassung nur ein theoretisches Papier sei. Und daher könne man sich nicht auf die Verfassung verlassen, da die Chinesen ja schließlich auch nicht wählen dürften.

Nicht so schnell. In der Verfassung (<http://en.npc.gov.cn.cdurl.cn/constitution.html>) heißt es in Artikel 34:

Article 34 *All citizens of the People's Republic of China who have reached the age of 18, regardless of ethnicity, race, gender, occupation, family background, religious belief, level of education, property status or length of residence, shall have the right to vote and stand for election; persons deprived of political rights in accordance with law shall be an exception.*

Das Recht zu wählen bezieht sich nicht auf die Regierung, sondern ist ein Versprechen des Staates zur Umsetzung basisdemokratischer Strukturen. Derartige Strukturen sind zum Beispiel auf ländlicher Ebene umgesetzt (dessen Bevölkerung immer noch 36% ausmachen), in der sozusagen die „Dorfchefs“ gewählt werden dürfen (eine gute Erklärung mit vielen Details ist unter <https://news.cgtn.com/news/2023-03-06/How-China-s-democracy-works-at-the-grassroots-level-1hWl4n96EVi/index.html>).

Die Wohnungen der Großstädte hingegen sind in Wohngebieten organisiert. So ein Wohngebiet kann leicht 2000 Menschen oder mehr enthalten. Die Wohngebiete sind abgegrenzte Gebiete, oft gekennzeichnet durch einen verkehrsberuhigten Bereich, mit kleinen Geschäften der alltäglichen Bedarfe und besitzen oft sogar eigene Spielplätze, Kindergärten oder Grundschulen. Auch auf diese Wohngebiete kann sich das Wahlrecht beziehen, um zum Beispiel besondere Verantwortlichkeiten zu wählen.

Ein anderes Anwendungsgebiet solcher demokratischen Strukturen sind die Schulen, in denen eine Art Klassensprecher und Elternvertreter gewählt werden können. Doch diese Ämter besitzen eine



größere Bedeutung in China (im Vergleich zu Deutschland) und sind dementsprechend auch begehrte Posten.

Diese Umsetzung des Mitbestimmungsrechts trägt dazu bei, dass die Chinesen sich eben nicht vom Staat überrumpelt fühlen, sondern im Alltag eigene Gestaltungsmöglichkeiten besitzen. Ein weiterer Grund, warum 95.5% Prozent der Chinesen zufrieden mit der Regierung sind. Das sind keine Zahlen aus China, sondern eine Studie aus den USA:

(<https://news.harvard.edu/gazette/story/2020/07/long-term-survey-reveals-chinese-government-satisfaction/>).

17) Die Ideologie der Partei Chinas

Nachdem China in den 1950er- und 1960er- Jahren mehrere Hungersnöte erlitt und die Wirtschaft in einer fatalen Sackgasse steckte, unternahm Deng Xiaoping grundlegende wirtschaftliche Reformen. Damals sprach er um 1980 herum das berühmte Zitat aus: „einige von uns werden zuerst reich“. China öffnete sich wirtschaftlich (nicht politisch) dem Westen und erlebte ein nie dagewesenes Wirtschaftswunder, wodurch 700 Millionen Menschen aus der absoluten Armut befreit wurden. Dies wurde erreicht durch das bewusste Fördern von Wettbewerb und Privatwirtschaft.

Allerdings wurde dadurch die Schere zwischen arm und reich immer größer, als alle Präsidenten nach ihm stets nur das Wirtschaftswachstum als oberstes Ziel definierten. Damit wuchsen dann auch die gesellschaftlichen Spannungen stark, mit den üblichen Negativerscheinungen wie eine zunehmende Korruption.

Das wollte Xi Jinping wieder eindämmen. Sein Motto lautete: der Reichtum muss wieder gleich verteilt werden. Als erstes kämpfte er gegen die Korruption an, sodass heute die Chinesen vor dem Gesetz wieder gleichbehandelt werden. Das ist einer der Gründe, warum er unter den Chinesen so beliebt ist.

Gleichzeitig steuerte Xi Jinping das Land ethisch wieder auf die Wurzeln zurück: den Konfuzianismus.

Der Konfuzianismus ist keine Religion, sondern ein ethisches System von Konfuzius, das während der letzten 3000 Jahre kulturell in China stark verankert war. Nun sah Xi Jinping die Notwendigkeit, diese ethischen Prinzipien wieder mehr im Leben der Chinesen zu verankern.

Vergleicht man die Ethik des Konfuzius' mit der Ethik des Paulus' aus der Bibel, stellt man erstaunliche Ähnlichkeiten fest. So unterteilen beide die Gesellschaft in die 4 Personenkreise Staat/Bürger, Arbeitgeber/Arbeiter, Mann/Frau und Eltern/Kind. In jedem dieser Kreise werden jeder Rolle Rechte und Pflichten zugeschrieben, die den Prinzipien von Verantwortung und Gehorsam folgen.

Ich empfinde die Moral der Chinesen als einen der faszinierendsten Eigenschaften dieser Kultur und denke, dass das der Hauptgrund ist, warum man sich als echter Christ in China wie in einer „Win-Win“-Situation fühlt. Schau Dir bitte mein Video mit dem Titel „7. The philosophy“ an (https://www.youtube.com/watch?v=TCIrM59K5_Q), damit Du verstehst, was ich meine.

17a) Sozialismus nach chinesischer Färbung

Wie sieht also der „Kommunismus“ bzw. der Sozialismus in China aus? Die Chinesen sprechen vom



„Sozialismus nach chinesischer Färbung“ und deuten dadurch auf den fundamentalen Unterschied zum klassischen Sozialismus (was wohl eher der Sozialismus in der DDR und der UdSSR war) hin: Wettbewerb und Privatwirtschaft ist ausdrücklich gewünscht und gefördert, während aber die Produktionsmittel in der Hand der Allgemeinheit, sprich des Staates, bleiben. Es ist also eine Mischung aus dem Kapitalismus und der Lehre von Marx. Der Staat hat dabei immer die Oberhand über dem Kapital.

Im Alltag erlebt man in China in sehr vielen Punkten einen viel stärkeren Kapitalismus als in Deutschland: ein ganz klares, ja fast überzogenes, Leistungsprinzip von Klein auf. „Hire and fire“ (also das spontane Anstellen und Entlassen im Berufsleben) ist wie in Amerika umgesetzt. Unbefristete Verträge gibt es im Alltag selten (z.B. in Bezug auf Mieten oder Dienstleistungen).

Wer China als Tyrannei oder Diktatur bezeichnet (wie Joe Biden oder Annalena Bärbock), will entweder die Zuhörer bewusst manipulieren oder ist einfach nur ahnungslos. Denn China ist ein gesetzbasiertes Regierungssystem mit mehreren Machtorganen. Auch der Präsident ist den Gesetzen verpflichtet und zentralisiert keinesfalls die gesamte Macht in seiner Person.

Mit diesem Wissen könnte man einmal durch die Definitionen in Wikipedia für die Begriffe Diktatur, Tyrannei, Autokratie und Autoritarismus gehen und würde dann feststellen, dass nur der letzte Begriff in Frage kommt – aber nur, wenn man der Regierung der Bevölkerungsunterdrückung bezichtigt, was aber nicht der Realität entspricht: 95.5% der Chinesen (!) fühlten sich 2016 von ihrer Regierung gut vertreten, wie eine US-Studie herausfand (<https://news.harvard.edu/gazette/story/2020/07/long-term-survey-reveals-chinese-government-satisfaction/>).

Wer dem entgegnet, dass die Chinesen gezwungen seien, so zu antworten, der sei auf 18) *Der Überwachungsstaat* verwiesen, wo ich verdeutliche, wie sehr sich die Chinesen von den Kameras beispielsweise zum Einhalten der Verkehrsregeln zwingen lassen – so gut wie gar nicht.

Das System in China ist ein Ein-Parteien-System, innerhalb dessen sich ein äußerst starkes Bekenntnis zum Leistungsprinzip findet: nur die Besten und Fleißigsten schaffen es nach ganz oben. So arbeiten viele (z.B. auch mein Schwippschwager) jahrelang rund um die Uhr für das Land, um dadurch ganz schleichend Karriere zu machen. Dabei war er als Kind zum Beispiel ein Musterschüler der ganzen Provinz – wobei eine Provinz in China von der Größe her fast vergleichbar ist mit Deutschland (China hat 17-mal mehr Einwohner als Deutschland).

In Bezug auf die Lenkung der Wirtschaft ist das System sehr gut mit der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland zu Zeiten von Adenauer zu vergleichen.

18) Der Überwachungsstaat

China ist übersät von Kameras: an allen Kreuzungen, öffentlichen Plätzen, Gehwegen, Metro-Haltestellen und Gottesdiensten – da gibt es keine regionalen Unterschiede (siehe 7) *OD: regionale Unterschiede?*). Allerdings sehen die Chinesen darin keine Belästigung, sondern die Umsetzung des wichtigsten Menschenrechts - des Rechts auf Leben, was nur durch eine große Sicherheit garantiert werden kann. In China gibt es keine No-Go-Areas wie in den USA oder inzwischen auch schon in Deutschland: man ist zu jeder Tages- und Jahreszeit überall sicher. Junge Damen laufen allein nachts auf den Straßen, ohne Angst.



Ich empfehle dazu mein Video mit dem Titel: „Controversial: Massive Surveillance in China“ (<https://www.youtube.com/watch?v=OyejkapBLk0>), worauf man sieht, dass sich die Chinesen durch die Kameras nicht aus der Ruhe bringen lassen. Dort herrschen fast dieselben Verkehrsregeln wie in Deutschland. Doch trotzdem fahren Motorräder auf Fußwegen, über rote Ampeln, auf dem Geistesfahrer-Fahrstreifen, parken auf unerlaubten Flächen oder erklären Bürgersteige zu ihrem temporären Firmengebiet, obwohl etliche Fußgänger dadurch blockiert werden – alles direkt unter den „Augen“ der Kameras. Ein solches Verhalten ist keine Ausnahme, sondern tritt oft auf.

Im Alltag genießen die Chinesen eine größere Freiheit als in Deutschland – das war meine Erfahrung: Du kannst Deine Wäsche außen aus dem Fenster zum Nachbar runterhängen lassen, die Klimaanlage außen dorthin montieren lassen, wo sie gerade hinpasst, überflüssiges Stromkabel irgendwie aufwickeln, Möbel oder anderes schwere Gerät transportieren, mit was immer Du Dir gerade leisten oder vorstellen kannst. Keiner schränkt Dich ein und „keinen juckt’s“.

Als wir einmal von einem angeblichen Parkwächter zur Zahlung von Gebühren aufgefordert wurden, wir das aber nicht einsahen, weil wir ihn als Betrüger wahrnahmen, und es daraufhin zum Streit kam, riefen wir die Polizei, die innerhalb von 3 Minuten vor Ort und Stelle war. Und zack, war der Streit gelöst.

In unserem diesjährigen Urlaub betrat unser Sohn Nick einmal versehens eine Metro, in die wir gar nicht einsteigen wollten. Kaum war er drin, schlossen sich schon die Türen, und ich konnte ihm nur noch per Handzeichen bedeuten, dass er nach 4 Stationen wieder aussteigen solle und dort auf uns warten solle. Er hatte kein Handy dabei, sodass wir uns nicht verständigen konnten. Noch vor 10 Jahren hätte eine solche Situation blanke Panik verursacht. Denn damals kam es immer wieder vor, dass Kinder entführt wurden. Doch diesmalklärte uns meine Schwägerin ganz entspannt darüber auf, dass wir keinerlei Angst haben hätten müssen, da durch die vielen Kameras kein Entführer je eine Chance gehabt hätte.

Die Chinesen fühlen sich nicht bedrängt, sondern entlastet durch die vielen Kameras, denn sie bedeuten Sicherheit im Alltag. Immer und überall.

18a) Das Sozialkreditsystem

Wer sich einmal in China aufhält, wundert sich, dass das viel zitierte „Sozialkreditsystem“, über das einst sogar ARTE eine Dokumentation ausstrahlte (wobei die Qualität von ARTE-Dokumentationen über China der Qualität von Dokumentationen über die Entstehung der Erde entsprechen), gar keine Wirkung auf das Verhalten der Chinesen zu haben scheint: Motorräder fahren über Gehsteige, Autos fahren auf den Geisterfahrstreifen, Fußgänger gehen bei Rot über die Ampeln, Autos parken auf abgesperrten Flächen, Verkäufer beschlagnahmen eine ganze Kreuzung für sich, und so weiter und so fort. Ich verweise auf mein Video mit dem Titel: „Controversial: Massive Surveillance in China“ (<https://www.youtube.com/watch?v=OyejkapBLk0>), in dem man sieht, dass all diese Regelverletzungen vor laufenden Kameras angstfrei durchgeführt werden.

Bei dem Sozialkreditsystem handelte es sich um ein Versuch der Regierung, die Chinesen im Alltag wieder zu mehr Rücksichtnahme gegenseitig und besonders zu den Schwächeren der Gesellschaft zu bewegen. Bürger konnten dadurch Punkte sammeln, um zum Beispiel günstigere Konditionen beim Mieten von Fahrrädern oder Motorrollern zu erhalten. Dieser Versuch fand jedoch nur in einigen wenigen Gebieten statt, und die Methode wurde als nicht erfolgreich wieder fallengelassen.



19) Was ist Christenverfolgung?

Christenverfolgung ist Verfolgung um Christi willen. Das bedingt, dass der Verfolgte ein echter Christ ist (siehe 14) *Wie steht es denn nun um die Religionsfreiheit?*). Es ist längst nicht jeder Christ, der das von sich behauptet. So ist Verfolgung von Papst-Gläubigen keine Christenverfolgung.

OpenDoors trifft keinerlei Unterscheidung zwischen echten oder Namenschristen. Daher kann OpenDoors auch nicht echter von unechter Verfolgung unterscheiden.

Der Christ soll dem Staat laut Gottes Wort (also laut seinem heiligen Willen) so lange untertan sein, wie dieser nichts von ihm fordert, was der Bibel ausdrücklich widerspricht. Die erste Frage ist also, ob eine angebliche Verfolgung nicht vermeidbar gewesen wäre.

Ich sehe keinen Grund, warum man in China nicht in eine öffentliche Drei-Selbst-Kirche gehen sollte. Wem die Verkündigung dort zu oberflächlich ist, steht es selbstverständlich frei, sich in privaten Hauskreisen zu treffen. Dagegen unternimmt der Staat nichts, solange man nicht politisch aktiv wird (wie beschrieben anhand meines Schwagers in 15) *Meine Erfahrung als Christ in China*). Zudem gilt für Christen auch der Grundsatz, dass man sich selbst als Werkzeug Gottes begreifen sollte, um zum Beispiel eine erwecktere Gemeinde zu bewirken.

Weiterhin verstehe ich nicht, warum man andere Bibeln als die staatlich anerkannten verbreiten sollte. Die Standard-Übersetzung („Chinese simplified version“) ist sprachlich zwar etwas überholt, aber dafür genau. Darüber hinaus gibt es aber dennoch andere anerkannte Übersetzungen, die etwas moderner klingen.

Ein Problem ist doch, dass es schon viele Sekten gab, die ihre eigenen Bibeln druckten (z.B. die Zeugen Jehovas). Ist es da nicht verständlich, dass die Regierung dies unterbinden will, um die Entstehung von Sekten zu vermeiden, um damit sich selbst vor politischer Einflussnahme und letztlich seine Bürger zu schützen? Es ist jedenfalls im Einklang mit der Verfassung (siehe 14) *Wie steht es denn nun um die Religionsfreiheit?*), die sich der chinesische Staat gegeben hat.

19a) Warum ist es wichtig, echte von unechten Christen zu unterscheiden?

Aufgrund dessen, dass im kollektiven Westen nur sehr wenige Leute Chinesisch lesen, sprechen oder verstehen können, entzieht sich die chinesische Welt den meisten komplett – China ist für die Mehrheit ein „Mysterium“. Dem zufolge fehlt den meisten die Intuition bei der Begegnung mit Chinesen; bei der Begegnung mit Landsleuten oder sogar mit Europäern oder Amerikanern arbeitet diese Intuition wie ein „siebter Sinn“, um uns vor Falscheinschätzungen zu schützen.

Das ist ein wichtiger Umstand. Denn hier in Deutschland gibt es zum Beispiel Reichsbürger, die ihren Hass auf den Staat mit dem christlichen Glauben verbinden, wie z.B. hier beschrieben: <https://www.domradio.de/artikel/haben-reichsbuerger-und-rechte-christen-schnittmengen>. Diese „Christen“ nehmen den Staat Deutschland als antichristliche Bedrohung wahr, der sie im Ausleben ihres Glaubens behindert. Vergleichbares gibt es in den USA mit dem „White Nationalism“ (eine sehr gute theologische Auseinandersetzung ist unter <https://www.youtube.com/watch?v=X1IS-YOLLSA>).



In Deutschland würden wohl die meisten Christen jene Reichsbürger nicht als ernste Christen einstufen. Denn warum hasst man den Staat? Klar ist nicht alles perfekt in unserem Land, aber alles in allem genießen wir doch die Freiheiten, die uns geboten werden.

Und die Intuition, mit der man hier vorgeht, ist richtig: denn schließlich ist es ein Gebot Gottes, nicht gegen den Staat aufzubegehren, wenn dies nicht sein muss.

Wer auf der anderen Seite Chinesen in ihrem Glauben verfolgt sieht, einfach nur weil sie behaupten, als Christen vom Staat bedrängt zu werden, läuft Gefahr, einer derjenigen zu sein, die Querköpfe wie jene Reichsbürger unterstützen würden. Denn die Intuition schützt nicht vor falscher Wahrnehmung, weil die Sprache und Kultur den meisten völlig fremd ist.

Daher ist es wichtig, genau hinzuschauen: ist der „Verfolgte“ ein echter Christ, der an die Bibel als Gottes einzige Offenbarung glaubt und in der Stille seinen Glauben leben will? Und wird er wirklich nur deswegen verfolgt? Oder fällt man der fehlenden Einschätzungskraft zum Opfer?

Denn, wie beschrieben, verfolgt China keine Christen, die ihren Glauben schlicht leben und politisch inaktiv sind. So ist es nicht nötig, gegen den Staat aufzubegehren, und ist für mich, bei dem übrigens die Intuition auch für Chinesen funktioniert, genauso unverständlich wie die Ansichten der „christlichen“ Reichsbürger.

20) Der Fall des religiösen Gefangenen Wang Ji

In einem anderen Magazin (2023/09? – ich besitze leider nur 2 Fotos zweier DinA4-Seiten, aus denen die Nummer der Ausgabe nicht hervorgeht) berichtet „Stimme der Märtyrer“ (ich gehe davon aus, bin mir jedoch leider nicht sicher darüber) vom Fall „Wang Ji“, der in einem chinesischen Gefängnis landete, weil er in seiner Predigte verkündete:

Wir haben die Pflicht Xi Jinping zu sagen, dass er ein Sünder ist. Seine Regierung hat Gott beleidigt, weil sie Kirchen verfolgen, die Jesus Christus dienen.

Es startet dann der Bericht vom Magazin mit „Es ist gefährlich, solch deutliche Worte in einer Predigt vor Hunderten von Zuhörern auszusprechen, die dann auch noch im Internet weltweit verbreitet wird. Kein Wunder, dass Wang Ji im Jahr 2018 wegen „Anstiftung zur Untergrabung der Staatsgewalt und illegaler Geschäfte“ verhaftet wurde und seitdem irgendwo im Gefängnis sitzt.“

Zum Glück vergisst der Artikel nicht zu erwähnen, dass Wang Ji sich vorher für Menschenrechte engagierte und im Zuge dessen sogar 2006 ins Weiße Haus in die USA eingeladen wurde.

Wichtig für das Verständnis seiner Aussage ist außerdem zu wissen, dass das Wort für „Sünder“ (罪人) im Chinesischen eine sehr deutliche Annotation an „Verbrecher“ hat, viel deutlicher als im Deutschen.

Wer bis hierher schon alles durchgelesen hat, dem muss ich gar nicht mehr viel erklären, sondern er versteht die chinesische Regierung, warum sie dieses Urteil verhängte.

Als ehemaliger „Aktivist für Menschenrechte“ übte er in der Wahrnehmung der Regierung politische Einflussnahme gegen China aus (siehe 16) *China und die Menschenrechte*). Persönliche Veränderungen wie etwa eine Bekehrung (von der wir wie gesagt nichts wissen, also auch nicht darüber urteilen können, ob sie echt war und ob Wang Ji also überhaupt ein echter Christ wurde –



was aber auch keine Rolle in meiner Beurteilung spielt) kann die Regierung verständlicherweise nicht als Maßnahme auffassen, die einen Bürger immunisieren sollte.

Wessen sich der Staat aber erinnerte, ist, dass er im Weißen Haus war und wohl ab da bewusst oder unbewusst ansatzweise von außen benutzt wurde (siehe auch 14) *Wie steht es denn nun um die Religionsfreiheit?*) – jedenfalls in der Wahrnehmung der Chinesen. Denn welcher amerikanische Präsident schwört nicht auf die Bibel bei der Amtseinführung und beendet viele Reden mit „God bless America“? In der Wahrnehmung der chinesischen Regierung handelte es sich also dann um Religionsausübung, die zumindest teilweise von außen instrumentalisiert wurde.

Es folgt die besagte Predigt, in der der Präsident in den Assoziationen der Zuhörer mit einem Verbrecher gleichgesetzt wird. Xi Jinping habe Kirchen verfolgt? Damit konnten nur die nicht registrierten Kirchen gemeint sein – die registrierten werden schließlich nicht verfolgt, sondern betreut. Warum reichte es nicht aus, festzustellen, dass alle Menschen Sünder sind und der Rettung Jesu bedürfen? Damit hätte der Staat keinerlei Probleme gehabt.

Das klang also nicht nur nach Aufwiegelung – das war es auch, da es garantiert die Zuhörer gegen den Staat aufhetzte („**Wir** haben die Pflicht ...“). Als in China Aufgewachsener wusste Wang Ji genau, wie die Regierung seine Aussagen aufnehmen würde (siehe auch 16b) *Das Recht auf Protest*). Das gefällte Urteil ist dementsprechend präzise, er ist also selbst schuld bei seiner Vorgeschichte. Es wäre komplett vermeidbar gewesen und war weder nötig noch hilfreich für die Ausbreitung des (echten) Evangeliums. Diese Aussage war nicht mutig, sondern dumm. Als Paulus sich vor Agrippa und Festus verteidigte, nannte er diese beiden keine Verbrecher, sondern „König“ und „hochgeehrt“ (Apg 26, 2+25).

Gott hatte Wang Ji das nicht befohlen.

Das möchte ich genauer ausführen. Wie kann ich mir sicher sein, dass Gott ihm das nicht befohlen hatte? Ich führe hier Heb 1,1 ins Feld: „1 Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, 2 hat er **zuletzt** in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn“. Gott redet also nicht mehr in Träumen oder durch Propheten, sondern nur noch durch seinen Sohn, von dem wir ausschließlich in der Bibel erfahren. Gott befiehlt also nur noch das, was in der Bibel geschrieben steht. Alles andere ist nicht sicher und daher kein „Befehl“.

Sicher ist jedoch, dass Gott dem Christen befiehlt, seinen Staat als Obrigkeit anzuerkennen und ihm zu gehorchen, weil es die Bibel in Röm 13,1 fordert: „Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten; denn es ist keine Obrigkeit, außer von Gott, und diese, welche sind, sind von Gott verordnet“, was freilich nur solange gilt, wie der Staat nichts vom Menschen fordert, was in der Bibel verlangt wird (Apg 5,29: „Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen als Menschen“). Wenn also China verbieten würde, vom Glauben zu erzählen, wäre das eine Berechtigung, ja sogar eine Aufforderung zum Ungehorsam. Das ist aber nicht der Fall, wie unter 14) *Wie steht es denn nun um die Religionsfreiheit?* und 16c) *Meinungsfreiheit* beschrieben.

21) Kritik an OpenDoors

OpenDoors beruft sich immer wieder auf Berichte von NGOs („Non-government organisations“, z.B. „House of Freedom“ oder „Open Technology Fund“), die direkt in Washington angesiedelt sind. Dass diese von den USA den Auftrag erhalten, in allen Staaten außer den USA selbst „Dreck zu bergen“, also Negatives zu suchen und dies möglichst überhöht darzustellen, ist bekannt.



Die vielen Falschaussagen in den Kapiteln 2-4 und 6 wurden als Unwahrheiten entlarvt. Diese Aussagen wurden offensichtlich alle ungeprüft von Quellen übernommen, die nicht weiter genannt werden. Das ist unzulässig: bedenkt man den Einfluss dieser Magazine auf Christen, müssen derartige Aussagen mehrfach überprüft werden, bevor man sie veröffentlicht. Denn letztlich geht es auch um Fragen von Krieg und Frieden, also um Leben und Tod vieler Menschen - auch Christen gehen in einer Demokratie wählen.

Es wurde außerdem gezeigt, dass das Argument mit den regionalen Unterschieden (siehe 7) *OD: regionale Unterschiede?*) ein unsinniges Totschlagargument ist.

Darüber hinaus fehlen den Aussagen der Kapitel 2-6 jegliche Belege – außer, dass auf Berichte von NGOs verwiesen wird und Zeugen genannt werden, deren „wirklicher Name nicht genannt werden darf“.

An Bosheit grenzend ist zudem die bewusst gewählte Sprachmanipulation (siehe 5) *OD: bewusst manipulative Sprache*). Es fällt mir schwer, dahinter nicht Absicht zu sehen.

Der zentrale Kritikpunkt ist jedoch folgender: OpenDoors unterscheidet nicht zwischen echten und Namenschristen. Daher kann OpenDoors nicht zwischen echter und unechter Verfolgung unterscheiden. Die biblische Sicht hingegen ist:

- Nicht jeder Christ ist ein echter Christ
- Nicht jede Verfolgung geschieht daher um des echten Christi willen
- Daher ist nicht jede Verfolgung echte Verfolgung
- Unechte Verfolgung ist meist vermeidbar

Daher sollte OpenDoors ehrlicher werden und ihren Slogan ändern in:

OpenDoors
Im Dienst der verfolgten Namenschristen weltweit.

Ich bin bisher noch auf keine Geschichte in China gestoßen, bei der ich unvermeidbare staatliche Verfolgung um des echten Namens Christi willen entdeckt hätte. Was ich sehe, sind immer wieder vermeidbare Strafen von Leuten, die sich allenfalls für Christen halten und sich in ihrer eigenen Freiheit oder Entfaltung limitiert sehen. Natürlich mag es einzelne individuelle Verfolgung geben, so wie das in jedem Land hier und da auftritt, aber systemische Verfolgung des Staates gegen Christen gibt es nicht, zumindest nicht gegen echte Christen, die sich nur auf die Bibel berufen und „nichts als Christus wissen, und ihn als gekreuzigt“ (1. Kor. 2,2).

Zumindest für China kann ich das sicher behaupten. Ich bin mir im Klaren darüber und kann mir durchaus vorstellen, dass es z.B. in islamistisch geführten Ländern systemische Verfolgung von echten Christen gibt – einfach nur deswegen, weil sie bekennen, dass Jesus der Christus ist.

22) Konversation mit OpenDoors

Am Montag, 23.10.2023, sandte ich dieses Dokument an OpenDoors (info@opendoors.de) mit dem folgenden Text:

Liebe Mitarbeiter von OpenDoors,



da im Heft 2023/10 und in vielen anderen Heften ständig Aussagen über Christenverfolgung in China gemacht werden, die einfach nicht der Wahrheit entsprechen, und ich gleichzeitig so vielen Christen begegne, die den Berichten von OpenDoors mehr glauben als mir, der ich als Christ in China gelebt hab, Chinesisch verstehen, sprechen und lesen kann, mit einer chinesischen Christin verheiratet bin und völlig andere Erfahrungen in China machte und ebenso viele andere Menschen kenne, denen es genau so geht wie mir - und ich also ehrlich gesagt genervt bin, da es letztendlich auch um Fragen von Krieg und Frieden geht -, habe ich eine Stellungnahme geschrieben, die ich zum (bitte aufmerksamen) Durchlesen empfehle und auch erbitte.

Bitte leiten Sie diese Email also an Ihren für China zuständigen Kollegen weiter. Ich stehe für Rückfragen selbstverständlich gerne zur Verfügung und bin gespannt auf Ihre Reaktion.

*Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen,
Simon Brüggmann*

22a) Empfangsbestätigung

Am darauffolgenden Tag, am 24.10.2023, erhielt ich eine Empfangsbestätigung von jens.fischer@opendoors.de:

Lieber Herr Brüggmann,

ich danke Ihnen für Ihre offene Anfrage und Ihre aufwändige Recherche, die Sie uns zur Verfügung stellen.

Wir werden Ihre Stellungnahme intern weiterleiten und bitten Sie um etwas Geduld.

*Freundliche Grüße und Gottes Segen,
Jens Fischer*

22b) Nachfrage

Am 15.11. fragte ich erneut nach (diesmal direkt bei jens.fischer@opendoors.de) mit dem folgenden Text:

Lieber Herr Fischer,

nun sind bereits 3 Wochen vergangen seit meiner ersten Konversation mit Ihnen. Leider hab ich seitdem keinerlei Reaktion erhalten. Daher wage ich es, erneut nachzufragen. Könnten Sie Ihren Kollegen erneut informieren, dass ich eigentlich eine Reaktion erwarte?

Inzwischen hat sich das Dokument stark erweitert. Daher legte ich das Dokument unter <https://qiaowangluo.hopto.org/china.opendoors.pdf> ab. Es enthält inzwischen auch die sehr ähnlich klingenden Vorwürfe der „Stimme der Märtyrer“, diese gesamte Konversation und viele zusätzliche Themen, die ich als erklärungsbedürftig ansah. Alle Änderungen im Vergleich zu ersten Version, die ich Ihnen damals noch zusandte, können dem Vorwort entnommen werden.

In Spannung Ihre Reaktion erwartend verbleibe ich mit freundlichen Grüßen,

Simon Brüggmann



22c) Antwort auf Nachfrage

Am 17.11. erhielt ich folgende Antwort:

Lieber Herr Brüggmann,

danke für Ihre erweiterten Informationen, Sie werden wie zugesagt eine Rückmeldung erhalten. Ich muss Sie aber noch um etwas Geduld bitten.

Bis Mitte/Ende November sind die Kollegen in unserer Forschungsgruppe üblicherweise vollständig ausgelastet mit den Abschlussarbeiten zum Weltverfolgungsindex des kommenden Jahres; eine Anfrage mit einem derartigen Umfang lässt sich da leider nicht ohne weiteres „dazwischenschieben“.

Möglicherweise klappt es aber schon in der nächsten Woche mit einer Antwort.

Mit freundlichen Grüßen,

Jens Fischer

22d) Detaillierte Antwort auf dieses Dokument

Am 07.12. erhielt ich von Jens Fischer die langersehnte Antwort auf dieses Dokument:

Lieber Herr Brüggmann,

wir haben Ihre Anfrage genau angesehen und mit den von uns getroffenen Aussagen abgeglichen. Das war angesichts des Umfangs Ihrer Ausführungen mit einigem Aufwand verbunden, bitte sehen Sie es uns nach, dass wir nicht auf jeden Ihrer Punkte einzeln eingehen können. Für uns ist wichtig, Ihre Sichtweise zu verstehen und vor allem Ihre persönlichen Erfahrungen in China zu respektieren.

Unsere Stellungnahme zu einigen wesentlichen Punkten Ihrer Ausarbeitung finden Sie im Anhang. An dieser Stelle möchte ich auf einen Punkt hinweisen, der mir besonders wichtig erscheint: Sie setzen ein Verbot an mehreren Stellen damit gleich, dass etwas nicht möglich wäre. Das wird der Vorgehensweise der kommunistischen Partei nicht gerecht. Es ist ja kennzeichnend für die Entwicklung der Religionsfreiheit in China, dass die Partei ihre Kontrolle systematisch ausweitet und Spielräume für die Christen und andere immer stärker einengt. Dabei werden aber

- 1) Dinge im Unklaren gelassen, was den Behörden Handlungsspielräume in jede Richtung eröffnet.*
- 2) offene Widersprüche zu den klassischen Menschenrechten vermieden, durch die man sich allzu leicht angreifbar machen würde.*

Zahlreiche Beispiele zeigen, dass der Druck auf die Christen durch diese Politik weiter gestiegen ist. Die Angst vor möglichen Konsequenzen führt zu großer Unsicherheit bei vielen Christen und stellt eine gewaltige Herausforderung dar.

Im Anhang der Mail finden Sie unser aktuelles Dossier zu China. Es enthält mehrere Seiten mit Links und Quellenangaben, wie von Ihnen gewünscht, und ist über das Länderprofil zu China auf unserer Website frei zugänglich.



Außerdem finden Sie den Bericht „Digital Persecution“, den die Kollegen von Open Doors UK zusammen mit der University of Birmingham und der University of Roehampton erstellt haben. Darin geht es unter anderem um die Situation in China.

Abschließen möchte ich an dieser Stelle mit einem Zitat unseres Gründers, Bruder Andrew, das unser Dienstverständnis bis heute maßgeblich prägt: „Wir sind nicht gegen eine Religion oder Ideologie, sondern wir sind für Jesus.“ Und damit auch für verfolgte Christen. Nicht die Verfolger anzuprangern ist unser Anliegen, sondern unsere Geschwister hör- und sichtbar zu machen, damit viele sich an ihre Seite stellen.

Herzliche Grüße und Gottes Segen,

Jens Fischer

22e) Rückantwort

Nachdem ich die Antwort analysierte, fast alle angegebenen und verlinkten Dokumente durchlas, formulierte ich anschließend am 11.12. folgende Email.

Lieber Herr Fischer,

vielen Dank für Ihre Antwort, die mich erfreute. Denn Sie gehen auf mein Dokument ein – zumindest auf die allererste Version, die ich Ihnen damals zusandte. Inzwischen hat sich das Dokument allerdings stark verändert und ist daher sinnvollerweise online abgelegt unter <https://qiaowangluo.hopto.org/china.opendoors.pdf>.

Auch unsere gesamte Konversation ist darin abgedruckt, sowie Ihre 3 erwähnten Anlagen <https://qiaowangluo.hopto.org/China.OpenDoors.StellungnahmeZurKritik.pdf> (A1), <https://qiaowangluo.hopto.org/China.OpenDoorsCountryDossier2023.pdf> (A2) und <https://qiaowangluo.hopto.org/China.OpenDoorsDigitalPersecution.pdf> (A3).

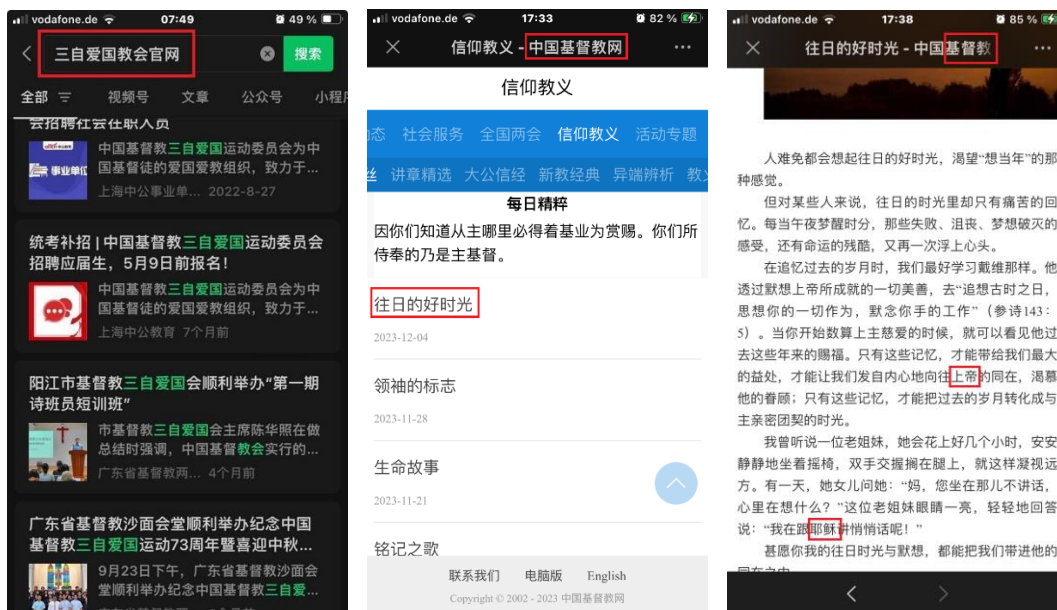
Ich meinerseits habe mich durch Ihre Email mitsamt der Anlagen inklusive der meisten verlinkten Seiten erneut durchgearbeitet (was wirklich ein immenser Zeitaufwand war) und möchte auf einige Punkte antworten und abschließend eine Bitte an Sie formulieren.

Und Sie tun übrigens gut daran, meine Argumentationen weiterhin ernsthaft zu überdenken und miteinzuarbeiten – nicht nur geistlich, sondern auch monetär, da sich im Verteilerkreis dieses Dokuments auch Freunde befinden, die die Vergabe größerer Spenden beeinflussen, wie etwa Stiftungsverantwortliche, und diese schon ihr Interesse am Ergebnis unserer Diskussion bekundeten.

Aber jetzt geht es erst einmal darum, die Wirklichkeit in China herauszuarbeiten und mit den Aussagen Ihrerseits abzugleichen. Dabei geh ich auf einige Punkte des A1 ein.

- (1) Stichwort „**Jesus verboten in WeChat**“: Sie verweisen im Dokument A1 auf die TSPM, die laut A3/Seite 5, in ihren Publikationen die Schriftzeichen für Christus, Jesus und Christen gelöscht hätten.

Diese Aussage ist aber wieder falsch, wie die folgenden Screenshots beweisen:



Im 1. Screenshot suche ich in WeChat nach der offiziellen Webseite der TSPM (Drei-Selbst-Vereinigung), im 2. Screenshot klicke ich auf den ersten Link mit dem Datum 2023-12-04, und voila sehe in dem Artikel, der anschließend geöffnet wird (3. Screenshot), in der Überschrift das Wort „Jesus“, dann im Artikel die Wörter „Gott“ und „Jesus“. Und auf die Möglichkeit, Bibeln zu kaufen, gehe ich später noch ein. Und übrigens auch auf die regionalen Unterschiede.

Sie könnten das übrigens auch alles selbst herausfinden: installieren Sie sich WeChat oder andere chinesische Apps, und zwar aus China heraus. Das geht so: suchen Sie im App-Store (im Fall eines iPhone) nach der Baidu-App, und von dort aus können Sie sich andere chinesische Apps angeln. Im Fall von Android-Handys ist das natürlich noch viel leichter: einfach nach etwas wie „apk download“ in Baidu zu suchen, sollte funktionieren, um Installationsdateien aller Arten von Apps oder App-Stores in China zu finden. Und dass die Ergebnisse in Deutschland wie in China angezeigt werden, zeigte ich ja bereits am Anfang meiner Stellungnahme (china.opendoors.pdf). Eingaben von den „gesperrten“ Wörtern erzeugen in jeder App riesige Ergebnislisten aller Art.

Nachdem Sie jetzt also hoffentlich verblüfft sind, dass nämlich die Kollegen der UK in Zusammenarbeit mit den namhaften Universitäten erneut einer Falschinformation aufgesessen sind oder Informationen falsch interpretiert hatten, habe ich hoffentlich den richtigen Boden geschaffen, um auf die anderen Punkte einzugehen.

- (2) Zum in A1 erwähnten **Interview** (<https://www.christianitytoday.com/ct/2022/march-web-only/internet-regulations-china-evangelism.html>) mit den chinesischen Pastoren: wichtig ist hier zunächst zu verstehen, wer dort spricht. Fairerweise wird das eingangs erwähnt, damit man weiß, wessen Aussagen wie zu gewichten sind. Es befinden sich nämlich nur 2 chinesische Pastoren (Shi Ming und Zhu Yalun) unter ihnen, die in China leben und wirken. Der Rest ist entweder kein Pastor oder lebt im Westen und ist möglicherweise bereits nicht mehr im Bilde über Veränderungen in China oder der westlichen Gehirnwäsche erlegen (die keine Gelegenheit ungenutzt lässt, China mit den möglichst dunkelsten Farben darzustellen und immer im Zusammenhang mit Unterdrückung und Tyrannei zu nennen, sodass nach einer Weile selbst Chinesen ihre eigenen Erinnerungen in Zweifel ziehen).
- Lesen Sie also einmal nur die Aussagen der genannten 2 in China wirkenden Pastoren, und Sie werden feststellen, dass diese mit meinen Aussagen übereinstimmen: es hat sich nichts



verändert in China und man sollte einfach VPN-Verbindungen mehr benutzen (dh. andersherum, dass es eben problemlos möglich ist, wie von mir konstatiert).

(3) Ein paar **Anmerkungen zum Dossier A2**:

- a. Die Quellenangaben der Verfolgungsbeispiele (Seite 8) enthalten alle bis auf 1 (!) Ressourcen, die aus den USA stammen (laut whois-Abfragen der Domain-Namen). Und die einzige chinesische (<http://www.chinachristiandaily.com>) stellt einen „broken link“ dar – der verlinkte Artikel existiert nicht. Gleiches gilt für die Quellenangaben „zum Verständnis von China“: ausnahmslos entstammen alle Aussagen westlichen Quellen
- b. Auf Seite 10 ist zu lesen: „The **US-Chinese decoupling**“ process: This continues even with the new Biden-administration in Washington. The problems here seem to be largely bi-partisan.“ Das trifft überhaupt nicht die Realität. Denn die besteht eindeutig darin, dass der Wirtschaftskrieg völlig einseitig und bilateral unbegründet von den USA begonnen wurde: https://en.wikipedia.org/wiki/China-United_States_trade_war. China hat stets nur reagiert. Und die Wirtschaft in China ist deswegen deutlich weniger belastet als die der USA.
- c. Gleich danach heißt es: „The Russian/**Ukraine war**: China is walking a tightrope, trying to uphold the principle of non-interference and state sovereignty, while supporting Russia without being seen as an official ally“, woraufhin anschließend – richtigerweise - dargelegt wird, dass China aus dem Russland-Ukraine-Konflikt in jedem Fall siegreich hervorgehen wird. Aber doch spart das Dossier nicht damit, zu betonen, dass China insgeheim, also unbemerkt (glücklicherweise aber von den Autoren des Dossiers bemerkt), Russland unterstützt. Ein Widerspruch in sich selbst (denn wenn China in jedem Fall siegreich ist, warum sollte es Russland unterstützen?), der eindeutig nur dem einen Ziel dient: China auf der Seite Russlands zu erwähnen und damit für den westlichen Mediengläubigen auf die „Seite des Bösen“ zu ziehen. Wer auf alle Fälle auch vom Krieg in der Ukraine profitiert, sind die USA – wie immer und überall, wenn es Kriege gibt. Aber das wird nicht erwähnt – nein, der Leser soll Argwohn gegen China hegen. Doch was hat das eigentlich mit dem Thema zu tun? Es bleibt unklar.
- d. Es wird auf Seite 11 behauptet, dass die Regierung nicht das Ziel habe, die **Bürger glücklich** zu machen, sondern an der Macht zu bleiben. Dafür aber, dass die Regierung gar nicht das Ziel hat, gelingt ihnen das aber erstaunlich gut: so sind laut einer US-Studie 95,5% der Chinesen „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ mit der Regierung (<https://news.harvard.edu/gazette/story/2020/07/long-term-survey-reveals-chinese-government-satisfaction/>)
- e. Auf Seite 12 wird behauptet (von – wen wundert’s – dem Wall Street Journal), dass in Bezug auf **Geschichte nur noch die Version der Partei** erzählt werden darf. Die Aussage wird mit einer anderen westlichen Quelle referenziert. Ansonsten fehlt es an Angaben. Das passt natürlich den Amerikanern und Europäern gar nicht, dass ein anderes Land sich anschickt, souverän zu sein, und die bisher vom Sieger erzählte (natürlich lupenrein wahrheitsgetreue) Version über Bord geworfen wird. Aber jedes Land hat dazu sein Recht – vor allem nach Jahrhunderten der Ausbeutung der



(Menschenrechtsmissionare) UK, Europa und USA. Und ich bin der Überzeugung, dass jedes Land seine eigene Geschichte am Besten kennt. Die Sicht, dass ausgerechnet die Unterdrücker die Geschichte am Besten kennen, kann ich persönlich nur als Derivat von Kolonialismus und Rassismus begreifen. Eigentlich jedoch keine Meldung, die einer Erwähnung wert ist und auch nicht in den Kontext des Dossiers gehört. Aber sie passt gut hinein: zeigt sie doch, wie die Chinesen angeblich manipuliert werden.

- f. Überhaupt dient ein Großteil des Dokumentes offensichtlich nur dem Ziel, **Xi Jinping als Tyrannen** darzustellen, der alle Chinesen unterjocht. Ein Bezug zu den Christen wird in den einzelnen Abschnitten nicht hergestellt. Und die Quellen sind ausschließlich der Westen, wie z.B. die BBC oder CNN.
- g. Erwähnt wird auf Seite 12 ein Buch „The Principles of Scientific Atheism“, in dem „bewiesen“ wird, dass Gott nicht existiert. Danach wird behauptet, dass **Konfuzianismus in China als chinesischer angesehen wird als Religion**. Ein logischer Zusammenhang zwischen diesen beiden Aussagen wird nicht hergestellt – nur über den Autor Li Shen, dem Direktor des Konfuzianischen Forschungsinstitut für Sozialwissenschaften. Warum dieses Buch eine politische Bedeutung haben sollte oder in irgendeiner Weise richtungsweisend für das politische oder soziale Handeln der Regierung sein sollte, wird nicht erklärt. Frei nach dem Motto: in China ist ein Buch geschrieben worden - und da alles was in China passiert, nur im Auftrag der Regierung passiert, offenbart das das eigentliche Ansinnen der chinesischen Regierung.
- Wie wär's, einmal im englischen Amazon nach „God does not exist“ zu suchen? Man erhält eine Liste mit über 20 Seiten. Okay, aber was hat das mit der Regierung zu tun, würde sich jeder Deutsche oder Amerikaner fragen? Richtig: nichts! Und was hat das erwähnte Buch aus China mit der chinesischen Regierung zu tun? Nichts, aber es funktioniert: die meisten Leser würden diese Aussage wohl mit einem inneren Kopfschütteln über die Christenverfolgung der chinesischen Regierung quittieren.
- h. Auf Seite 12 steht im selben Abschnitt noch: „This shows that Confucianism is seen as being more genuinely Chinese and more easily adaptable to Communism than other religions. Reportedly, Shen even saw Confucianism as a form of atheism“. Dieser Satz enthüllt eher, dass der Autor nicht verstanden hat, was Konfuzianismus ist: keine Religion, sondern eine Ethik. Die deshalb der chinesischen Kultur unstrittig entspricht, weil sie seit 3000 Jahren fest mit ihr verankert ist. Und im Übrigen der christlichen Ethik überraschend ähnelt, wie ich in meiner Stellungnahme von Anfang an darlegte. Diese Ethik entspricht also nicht nur der chinesischen Kultur am meisten, sie hat diese Kultur über Jahrtausende geprägt. Dass das also so angesehen wird, ist begründetermaßen richtig – und hat nichts mit einer Herabwürdigung anderer Religionen zu tun, da sich dies nicht widerspricht, und vor allem nicht dem christlichen Glauben.
- Und das ist es auch, was mit der „**Sinisierung**“ gemeint ist: das Anpassen der Religionen an die Ethik des Konfuzianismus, was sich im Fall vom echten Christentum (also im Sinne der Reformatoren „sola scriptura“) nirgends widerspricht. Und noch einmal: es geht hier nicht um das Thema Religionsfreiheit, noch um das Christentum



als Religion, sondern um den biblischen Glauben.

- i. Seite 13, wo es um ein Zitat von Xi Jinping und dessen Verständnis geht, besagt: *"Anyone who tries to do so will find their head broken and blood flowing against a great wall of steel built with the flesh and blood of more than 1.4 billion Chinese people!"* Danach die Interpretation: *"While it is true that the translation of idioms always has to be viewed with caution, the wording has been used before and it is clearly meant as a warning to both internal and external audiences".*
Einfach schön, zuerst zu sagen, dass es sich um eine übliche Bildsprache handelt, und anschließend, dass die Bildsprache selbstverständlich eine tiefe Bedeutung innehatte, die irgendetwas von Bedrohung ausdrücken wollte. Schön, wenn Außenstehende, die bis hierher eindeutig bewiesen hatten, wie gut sie die Kultur verstehen, dem Leser versichern können, was damit „wirklich“ gemeint war: der Wille, die ganze Welt zu bekriegen, wenn die nicht spüren sollten – was denn sonst?
- j. Auf Seite 14 wird von Präsident Xi berichtet: *"and claimed in his key speech that Hongkong had "risen from the ashes" (South China Morning Post, 30 June 2022). However, the outgoing unofficial Vatican envoy to Hong Kong, Monsignor Javier Herrera-Corona, had a different view. He told a gathering of 50 Catholic organizations in Hong Kong that the freedoms they had enjoyed for decades were over (Reuters 5 July 2022). He was quoted saying "Change is coming, and you'd better be prepared. Hong Kong is not the great Catholic beachhead it was." He warned that closer integration with China in coming years could lead to mainland-style restrictions on religious groups".*
Soso, der katholische Priester (wer das genau ist, spielt wohl keine Rolle, da das nicht erwähnt wird) hatte einen anderen Eindruck und warnte. Er sagte, „jetzt komme Veränderung“. Okay, schön. Wahrscheinlich sogar richtig, da Hongkong nach dem Raub Englands endlich wieder in den Besitz der ursprünglichen Hände überging. Ein feines Stilmittel, wenn man einfach Behauptungen aufstellt, ohne diese in irgendeiner Weise zu untermauern – man muss nichts begründen, denn die Assoziationen tun ihre Arbeit in der Wahrnehmung der Leser. Man darf es doch wohl mal erwähnen, was ein Priester dazu meinte.
- k. Als nächstes geht es um das Thema, dass China die Unverfrorenheit besitzt, sich gegen seine Feinde zur Wehr zu setzen. Als Unterstützer dieser Aussage dienen die üblichen Verdächtigen: die EU, die NATO, CNN und Al-Jazeera. Man muss aber der Realität ins Auge blicken: in seinen 5000 Jahren Geschichte hat China noch nie (!!)
- einen einzigen Außenkrieg begonnen, während die USA in ihren – damit verglichen lächerlichen – 250 Jahren Geschichte in 100 bis 250 Kriege verwickelt waren, je nachdem, wie man zählt*
- (https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_conflicts_in_the_United_States) . Natürlich immer auf der Seite des Guten. Aber wie dem auch sei: dort hat sich im Laufe der Jahre eine Kriegsindustrie entwickelt, die mindestens alle 5 Jahre einen großen Krieg benötigt, um die Wirtschaft am Laufen zu halten. Diesen Fakt sollte man immer im Auge behalten, um die geostrategischen Zusammenhänge zu verstehen. Wenn also China endlich in der Lage ist, die Einflüsse und Bedrohungen abzuschütteln, sollte das im Herzen eines Christen eigentlich ein „Gott sei*



Dank“ hervorrufen.

- l. Dann wird die Mär von dem **Genozid an den Uiguren** wiederholt (Seite 15: „crackdown against the Uighur minority“). Darauf gehe ich später noch genauer ein, da dies auch in A3 benutzt wird, um den Leser im Vorwort auf die richtige Atmosphäre einzustimmen.
- m. Auf Seite 16 besitzt das Dossier, das von einem deutschsprachigen Raum beauftragt wurde, die Kühnheit, angebliche **Ungleichbehandlung der Frauen** in China anzuprangern. Wobei wie immer auch hier dies in einer geschickten Formulierung versteckt wird, um nicht angreifbar zu sein: „In relation to gender, China’s laws are - on paper - relatively balanced“. Nach dem Motto: wir behaupten, dass Frauen unterdrückt werden, aber wenn jemand fragt, haben wir das nie gesagt. Meiner Erfahrung nach ist die Emanzipation und Gleichberechtigung in China der deutschen Emanzipation weit voraus (nicht erwerbstätige Hausfrauen gibt es so gut wie gar nicht). Aber selbst wenn nicht – was hat das bitte in einem christlichen Aufsatz verloren? Ein weiterer Beleg dafür, dass der Begriff „Christ“ bei OpenDoors eben nicht biblisch, sondern politisch verstanden wird. Ist schon ironisch: wann immer etwas von China berichtet wird, kann dies nicht ohne Zusätze wie „laut Regierung“, „offiziell“, oder „auf dem Papier“ geschehen. Schließlich muss man alles anzweifeln, was die Regierung von sich gibt. Diese Einstellung unserer Medien der Regierung Deutschlands gegenüber würde ich sehr begrüßen.
- n. Das Datum, ab dem die „**verschärften Religionsgesetze**“ in Kraft treten, wird dort als 01.05.2021 angegeben (Seite 18), obwohl es auf den „offiziellen“ Seiten auf den 01.03.2022 datiert wird. Auf Seite 14 im Teil 2 steht – vielleicht zum Ausgleich – das Datum 01.03.2020. Halten wir also fest: irgendwann in der 3. Dekade des 3. Jahrtausends. Zum Thema der Verschärfung nachher noch mehr.
- o. Auf Seite 3 (Teil 2) wird behauptet, dass China laut **PPP** nur auf Platz 77 sei – komisch, Google meint dazu:

The screenshot shows a Google search interface with the query "china ppp vs us". Below the search bar, there are tabs for "News", "Images", "Videos", "2023", "Rate", "Ranking", "GDP", "Vs china ppp", and "Vs china". The "News" tab is selected. Below the tabs, it says "About 38.400.000 results (0,67 seconds)". The first search result is from StatisticsTimes.com, titled "Comparing United States and China by Economy". The snippet of the article reads: "US is at the top in nominal, whereas China is at the top in PPP since 2017 after overtaking the US. As of 2021, both countries together share 41.89% and 34.75% of the entire world's GDP in nominal and PPP terms, respectively."

Und Wikipedia:

List of countries by GDP (PPP)

Article [Talk](#)

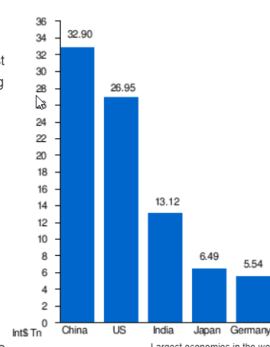
[Read](#)

From Wikipedia, the free encyclopedia

*Not to be confused with [List of countries by GDP \(nominal\)](#).
For countries by GDP per capita, see [List of countries by GDP \(PPP\) per capita](#).*

GDP (PPP) means **gross domestic product** based on **purchasing power parity**. This article includes a list of countries by their forecast estimated GDP (PPP).^[2] Countries are sorted by GDP (PPP) forecast estimates from financial and statistical institutions that calculate using market or government official **exchange rates**. The data given on this page are based on the **international dollar**, a standardized unit used by economists. Certain regions that are not widely considered countries such as **Hong Kong** also show up in the list if they are distinct jurisdiction areas or economic entities.

GDP comparisons using PPP are arguably more useful than those using **nominal GDP** when assessing the domestic market of a state because PPP takes into account the relative cost of local goods, services and inflation rates of the country, rather than using international market exchange rates, which may distort the real differences in per capita income.^[3] It is however limited when measuring financial flows between countries and when comparing the



- p. *Und so geht es weiter und weiter – ich glaube, dass es keinen Sinn macht, auf alles einzugehen – aber glauben Sie mir, beim Durchlesen finde ich fast keinen Abschnitt, der korrekt oder objektiv ist. Insgesamt macht das Dokument keinen qualitativ hochstehenden Eindruck, gelinde ausgedrückt: das Dossier trieft von westlicher Voreingenommenheit, Unterstellungen, Falschaussagen oder Missverständnissen. Und weist darüber hinaus eklatante Unausgewogenheit auf in Bezug auf Quellenangaben: im geschätzten Verhältnis von 1:500 werden chinesische und außerchinesische Quellen angegeben. Dabei wird die stets gleiche Methodik angewandt, um folgende Aussagen zu untermauern: Xi Jinping = Tyrann, China = Diktatur mit der vollen Kontrolle und bösen, inhumanen Absichten. Denn nur in einem solchen Kontext ist die Aussage glaubhaft, dass Verfolgungssituationen gezielt vom Staat ausgingen. Doch darum geht es zunächst nicht, sondern darum, nach welchen – hoffentlich objektiven – Maßstäben die Punkte vergeben werden. Und doch – wie verlässlich objektiv können die Punkte sein, wenn das Dossier so viele Fehler aufweist?*
- q. *Dann endlich, auf Seite 47, werden die **Punkte** erläutert. Dort heißt es: „The score for pressure increased most in the Community sphere, showing that the new online restrictions are already having consequences.“ Hatten die beiden Pastoren, die in China leben und wirken, nicht im Interview ausgedrückt, dass sich nichts verändert hatte? Naja – an den vergebenen Noten kann man aber doch sehen, dass sich die Situation verschlechtert hat: sonst wären die Noten ja nicht verschlechtert worden. Ein Zirkelschluss.*
- r. *Zur Vergabe der Punkte in den Blöcken 1-5 (private, family, community, national, church) möchte ich abschließend noch festhalten, dass sie mich an die Bewertung von Deutschklausuren in der Schule erinnern. Quasi-objektiv werden Bezüge zu Vorkommnissen hergestellt, dann aber die Noten völlig subjektiv vergeben. Wesentlich objektiver wäre im Gegensatz dazu eine repräsentative Umfrage unter Christen in China. Technisch möglich wäre es. Die in diesem Dokument viel zitierte Studie zur Zufriedenheit der Chinesen hat es auch getan.*



- s. Zur Punktevergabe im Block 6 (**violence**): endlich erfährt man konkrete Zahlen. Wobei fast alle mit „*“ versehen sind, also nicht genau geschätzt werden können (laut Erläuterung), aber als Minimum zu verstehen sind. Exemplarisch heißt es auf Seite 60: „One country expert estimated that in the reporting period of WWL 2022, up to 15,000 house churches and 5,000 TSPM churches and meeting points were closed.“. Also doch wieder nur quasi-objektiv: 1 „Experte“ hat das geschätzt (wer, wird nicht genannt). Wahrscheinlich ist die Zahl viel höher, aber man wolle um der Objektivität willen konservativ schätzen. Also nehmen wir mal 1000, denn der Experte hat natürlich auch geschätzt, dass es mehr geworden ist im Vergleich zum Vorjahr.
So werden die Zahlen also ermittelt.
- t. Die Gesamtzahl der Christen in China wird auf 6.7%, also auf fast 97 Mio., berechnet. Im weltweiten Ranking mit China kann ich aber nicht erkennen, ob die aufgelisteten Zahlen ins Verhältnis der Christen- oder Bevölkerungsanzahl gesetzt werden oder nicht. Schließlich ist es ein großer Unterschied zur Bewertung der nationalen Verfolgungssituation, ob 10 von 10 Christen verfolgt werden, oder 10 von 10 Mio. Da ich nichts über eine prozentuale Gewichtung lesen kann, befürchte ich, dass die Zahlen absolut verglichen werden. Und klar, dann ist China natürlich an der Spitze – in jedem Vergleich, da es 17-mal mehr Einwohner als Deutschland hat.
- u. Abgesehen davon: wie in diesem Dokument beschrieben, müsste man jeden einzelnen Fall untersuchen, um herauszufinden, ob es sich um **unvermeidbare Verfolgung von echten Christen** handelte.
- (4) **Regionale Unterschiede:** wenn Sie in A1 zum Thema „regionale Unterschiede“ schreiben, dass Sie meiner Logik nicht folgen können, zeugt das eher von technischem Unverständnis. Da ich – wieder zurück in Deutschland – selbst hauptberuflich Software-Entwickler bin, will ich Sie dediziert über die Überwachung in der IT-Technik aufklären: WeChat ist eine Software, die auf Handys, also auf Clients ausgeführt wird. Werden Nachrichten vom Sender zum Empfänger verschickt, passieren diese auf dem Weg dorthin die stets fixen Server des WeChat-Unternehmens sowie einige Router und Firewalls. Will man also Nachrichten überwachen, tut man dies auf den Servern, bei den Routern oder den Firewalls. Oder bei allen dieser 3 Komponenten. Die Kontrollsoftware auf diesen Komponenten muss dieselben Richtlinien verfolgen, also zentral bzw. gleich gesteuert sein, um zu funktionieren. Man muss dann nicht jeden Client (also jedes Handy) kontrollieren, sondern nur einige wenige, die immer gleichen und daher bekannten Geräte. Durch die Kontrolle dieser Komponenten kann man so den gesamten weltweiten WeChat-Verkehr auf einmal kontrollieren – es spielt dann keine Rolle mehr, aus welcher Region ein Handy sendet, da alle Handys die immer gleichen, bekannten Wege passieren, die man kontrolliert.
Wer also Richtlinien auf diese Komponenten anwenden will, tut dies im Normalfall auf alle Geräte sofort gleichzeitig – wenn nicht anders gewollt. Oder andersherum ausgedrückt: regionale Unterschiede gibt es nur, wenn diese von der zentral gesteuerten Kontrollsoftware gewollt sind.
Wenn also, wie z.B. auf Seite 12 von A2, und an mehreren anderen Stellen, behauptet wird, dass Xi Jinping seine Richtlinien auf alle Chinesen anwenden will („While President Xi has been described as the ‘core’ of the Party in countless articles, one challenge is to embed Xi Jinping's thinking into the hearts and minds of all citizens and this is where much effort is



being made, for instance, through media and censorship (see below: Technological landscape”), wird behauptet, dass er keine regionalen Unterschiede in der digitalen Überwachung machen will. Deshalb wird damit aber dann gleichzeitig behauptet, dass es keine regionalen Unterschiede in der digitalen Überwachung gibt.

Ich hoffe, dass ich das jetzt klarmachen konnte: es kann nur das eine oder das andere wahr sein in Bezug auf die digitale Überwachung: entweder es gibt die Anstrengung von Xi Jinping, das ganze Land mit seinen Richtlinien zu versehen, oder es gibt regionale Unterschiede. Wenn es regionale Unterschiede gibt, ist allerdings die Idee von der zentral gesteuerten, staatlichen Christenverfolgung in der digitalen Welt ohnehin hinfällig.

Dasselbe Prinzip gilt für die Kameras: man ersetze gedanklich in der Beschreibung über die Kontrollmöglichkeiten von WeChat die Handys mit den Kameras. Und so kommt man zum Schluss, dass es regionale Unterschiede in der Kamera-Überwachung nur dort geben kann, wo es weniger Kameras gibt.

In der althergebrachten Überwachungsmethodik, wie z.B. in der DDR oder UdSSR, war die Intensität der Überwachung selbstverständlich abhängig von der regionalen Umsetzung der Richtlinien – aber dies gilt nicht für die digitale Überwachung, die ja das Thema ist.

Das Argument mit den Kosten der Überwachungstechnik ist, wenn überhaupt, nur auf die Überwachung mit den Kameras anwendbar. Aber selbst das ist ein zu schwaches Argument: als wir dieses Jahr in Zhangjiajie, einer ärmeren Region Chinas, waren, stellten wir fest, dass sogar oben auf den Bergen alles mit Kameras ausgestattet war.

Selbst im Konsumerbereich erhält man eine solche CCTV-Kamera mit Sende-Modul für 50-100 EUR. Eine Massenherstellung in China reduziert diese Kosten wahrscheinlich auf 10 EUR.

Kosten können niemals ein Argument sein, vor allem nicht für China.

Laut <https://www.atlanticcouncil.org/in-depth-research-reports/issue-brief/chinese-surveillance-ecosystem-and-the-global-spread-of-its-tools/> befinden sich bereits 416 Millionen Kameras in China. Bei 9596960 Quadratkilometern – 1000000 Quadratkilometern der Wüste Gobi, die sich in China befinden, ergibt das 48 Kameras pro Quadratkilometer. Daher: Auf mich wirkt die Begründung damit, dass die Überwachungstechnik noch nicht überall ausgerollt sei wegen der Kosten, eher wie das krampfhafteste Festhalten an einem Argument, welches sinnfrei ist.

Aber wie dem auch sei: das Argument mit den Kosten bezieht sich ohnehin nur auf die Kameras, nicht auf WeChat oder die sonstige digitale Überwachung, also auch nicht auf das Kaufen oder Verkaufen von Bibeln über das Internet, dem Lesen von religiösen Artikeln oder seinem Weiterleiten: für alles, was über das Internet getan wird, kann es nur regionale Unterschiede geben, wenn diese zentral gewollt sind.

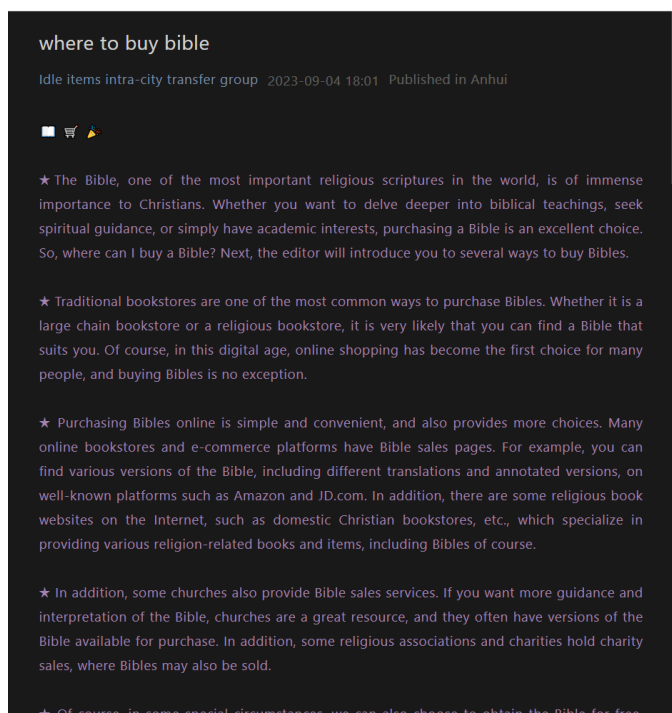
- a. Daher: wer in Shanghai eine Bibel online kaufen kann, kann dies auch überall sonst.
- b. Und: wenn man irgendwo eine Bibel online kaufen kann, ist dies auch nicht vom Staat verboten.

- (5) **Verschärfung der Religionsgesetze:** in A1 weisen Sie auf A2/4.1 (Seite 53), wohinter sich Artikel aus den USA verbergen. Ich hatte aber ausdrücklich nach Gesetzestexten gefragt. Im Zuge meiner Forschung stieß ich schließlich anhand der verlinkten Quellen auf <https://www.chinalawtranslate.com/en/internet-religious-information/>, einem freiwilligen Übersetzungsdienst chinesischer Gesetze. Deren Autoren sind Jeremy Daum und Changhao Wei, zwei in den USA Ansässige, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, chinesische Gesetzestexte zu übersetzen.

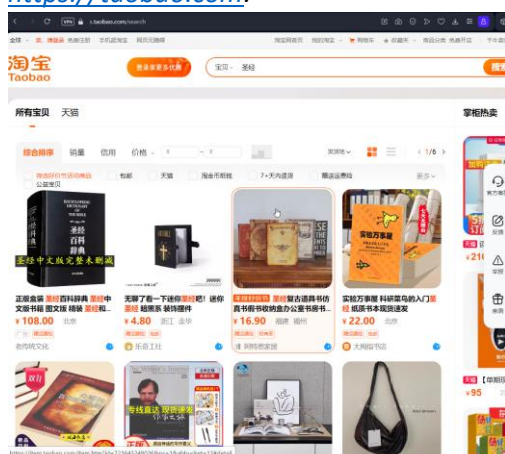


- a. Im erwähnten Artikel werden am Schluss 4 „related posts“ aufgeführt, die alle weitere Übersetzungen (zu anderen Gesetzestexten) darstellen, von denen jede Übersetzung einen Link zum chinesischen Originaltext (aus China) enthält
- b. Unglücklicherweise enthält ausgerechnet der fragliche Artikel jedoch keinen Link zum chinesischen Originaltext
- c. Als Chinese und Student an der „Haward Law School“ wäre es für Changhao Wei ein leichtes, Artikel im entsprechenden Stil zu faken oder zu verändern.
Ich erwähne das explizit, weil ich beim Durchlesen der einzelnen Artikel bisweilen den Eindruck hatte, dass sich manche Artikel widersprechen oder schwer in Einklang miteinander zu bringen sind, z.B. Artikel 16 und 17.
- d. Davon abgesehen: wer braucht heute noch Übersetzungsdienste? Die Links zu den Quellentexten wären verlässlich und aussagekräftiger, und jeder könnte mit Hilfe der Technik sie selbst übersetzen lassen. Hingegen – wie gesagt, gerade bei diesem spannenden und in der westlichen Welt überaus häufig zitierten Gesetz fehlt die Verlinkung, und ich konnte bisher keine Gesetze im Original lesen.
- e. Und das deckt sich auch mit dem Artikel in WeChat, den ich weiter unten erwähne, der das Gerücht, in China könne man keine Bibeln mehr kaufen, als westlich getriebene Propaganda entlarvt.

(6) Stichwort „**Bibeln kaufen**“: Sie beharren in A1 auf der im Magazin getätigten Aussage (belegt durch einen Bericht der New York Times von 2018/04/05), dass es verboten sei, Bibeln über das Internet zu kaufen, obwohl ich mit Screenshots das Gegenteil bewiesen hab. Lesen Sie dazu erneut bitte im Google-Translator für Websites (<https://translate.google.com/?sl=zh-CN&tl=en&op=websites>) einen Beitrag in WeChat zu diesem Thema, geschrieben von einem Chinesen in China, in dem sie in den Translator die URL http://mp.weixin.qq.com/s?__biz=Mzk0MTQ5MjQ0Nw==&mid=2247484115&idx=4&sn=ae1e6405e9b423826556ed88623f1e6f eingeben, damit Sie verstehen, dass es kein Problem ist, eine Bibel zu kaufen – ob über das Internet, in Buchläden oder in Drei-Selbst-Kirchen. Ich lichte einen Screenshot ab:



- a. Tun Sie dasselbe mit der URL
http://mp.weixin.qq.com/s?_biz=MzI0NTYxMTkzMA==&mid=2247483951&idx=2&sn=c95a2db4d0cd1cc69e3e9a80e463f979, einer Erklärung in WeChat, warum Bibeln wichtig sind: weil sie zur Erlösung beitragen.
- b. Das alles sind Beispielergebnisse, wenn man in WeChat nach Jesus o.Ä. sucht, von denen es tausende Ergebnisse gibt
- c. Hier ist ein interessanter Artikel, der das Gerücht, dass man in China keine Bibeln mehr kaufen könne, bereits 2018 als West-Propaganda entlarvt:
http://mp.weixin.qq.com/s?_biz=MzA5Nzc1NjYyNA==&mid=2247486034&idx=2&sn=f6400e9c520f970089a26326fe2501bc
- d. Vergleichen Sie bitte den Artikel mit der Erklärung (von 2023), wo und wie man Bibeln kaufen kann (wie vorhin im Screenshot gezeigt).
- e. Oder sehen Sie hier die Antwort in WeChat einer FAQ, warum man als Christ die Bibel lesen soll:
https://mp.weixin.qq.com/s?_biz=MzA4NzlwNzqxOA==&mid=2655524281&idx=2&sn=b182d5ba37eebfa5c31131e873d0c682
- f. Hier die Bewerbung einer neuen Bibelübersetzung in WeChat:
https://mp.weixin.qq.com/s?_biz=Mzq4NzgzNzMzOQ==&mid=2247485649&idx=1&sn=9e2e52d4413bf7a1be9b477252a3bbb1
- g. Hier ein Artikel in WeChat darüber, dass die Bibel ein Liebesbrief Gottes an die Menschheit ist, und wie man die Bibel erhalten kann:
https://mp.weixin.qq.com/s?_biz=MzU0OTEwNzA5Mw%3D%3D&mid=2247483836&idx=1&sn=b02b4aa7e89031d76aeddace97203c48
- h. Die Liste ist endlos. Die Ergebnisliste ist so riesig, dass ich mich frage, wie ein Experte allen Ernstes behaupten kann, dass das Kaufen von Bibeln oder das Verteilen christlicher Artikel oder Links in WeChat irgendein Problem nach sich ziehen würde. Daher bin ich auch erneut auf die Ausrede der regionalen Unterschiede im Zusammenhang mit Software eingegangen
- i. Wie schon beim Stichwort „regionale Unterschiede“ bewiesen, ist es nirgends in China verboten, eine Bibel zu kaufen. Hier nochmal die Bibel-Suche in
<https://taobao.com>:



Da, wie im Hauptdokument china.opendoors.pdf durch Screenshots gezeigt, auch meine Freunde in Qingdao eine Bibel online kaufen können, und das daher wie im Unterpunkt „regionale Unterschiede“ bewiesen dann für ganz China gilt, ist die Aussage vom Magazin 2023/10, Seite 10, falsch, die besagt, dass man Bibeln nicht über das Internet kaufen kann. Weiter unten erkläre ich sogar, was eine allgemeine



Aussage ist und was nicht.

- (7) Ein ehemaliger US-Botschafter für Religionsfreiheit verdeutlicht im Vorwort des A3 anhand des angeblichen **Uighuren-Genozids**, wie wichtig und dringend das Handeln des Westens sei. Daher geh ich an dieser Stelle noch einmal genauer auf das Thema der Uighuren ein. Ich hatte im Hauptdokument [china.opendoors.pdf](#) bereits die Stellungnahme der chinesischen Botschaft verlinkt, die Statistiken aufzählt, z.B. das Bevölkerungswachstum oder das Wachstum der durchschnittlichen Lebenserwartung der Uighuren, die die Idee eines Genozids zunichtemachen.
- China bezeichnet den Uighuren-Genozid als westliche Medien-Jahrhundertslüge. In Xinjiang hatten sich islamistische Zellen entwickelt, die auch von den UN und den USA als Terrorgruppen bezeichnet wurden (https://en.wikipedia.org/wiki/Terrorism_in_China). Es kam zu mehreren Anschlägen (z.B. 2009/07/05 <https://www.scmp.com/news/china/politics/article/3017378/uygurs-experts-reflect-10th-anniversary-deadly-riots-xinjiang>, oder 2014/05/22 <https://www.scmp.com/news/china/article/1518581/five-suicide-bombers-killed-31-xinjiang-attack-says-state-media>), sodass sich China genötigt sah, dagegen etwas zu unternehmen. Es kam zu Festnahmen und zum Bau von Gefängnissen bzw. Resozialisierungsstationen. Ich vermute, dass die berühmt gewordenen Fotos der angeblichen „Konzentrationslagern“ diesen Gefängnissen entstammen. Hier ist ein sehr lesenswerter Bericht zur Situation in Xinjiang: <http://de.china-embassy.gov.cn/det/zt/7c/202209/P020220903589368181607.pdf>
- Die Zeit berichtet darüber, dass 40 Länder die UN-Menschenrechtschefin Michelle Bachelet an der Veröffentlichung des Berichts zur Lage in Xinjiang hindern wollten: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2022-08/un-menschenrechtskommissarin-michelle-bachelet-uirguren-china-bericht>. Warum wohl? Weil sie anfangs zu wenig Kritik an China äußerte. Auch das VW-Werk in Xinjiang wurde von VW-Prüfern auf Zwangsarbeit untersucht, aber es wurden keine Hinweise gefunden: <https://www.automobil-industrie.vogel.de/volkswagen-bericht-keine-zwangsarbeit-xinjiang-a-610fc4f3bac68e383a387247b9eb42ce/>
- Zum Bericht von Michelle Bachelet schließlich (<https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/countries/2022-08-31/22-08-31-final-assesment.pdf>): sie legt eingangs erst einmal genau dar, dass die chinesischen Gesetzestexte den Behörden einigen Spielraum in ihrer Anwendung zur Identifizierung extremistischer Personen und Handlungen offenlässt – was der Natur aller juristischen Texte entspricht. Auf Seite 17 werden Zahlen genannt: „Based on the methodology employed, it has been estimated that around 10-20 per cent of the adult “ethnic population” in these counties and townships were subjected to some form of detention between 2017 and 2018“: geschätzt wurden die Zahlen von ganzen 2 “Experten”, nämlich von dem Deutschen Adrian Zenz und von einer japanischen Agentur. Man mache sich das einmal klar: der gesamte Westen gibt also zu, dass es keine verlässlichen Zahlen gibt, und bezieht sich auf die Schätzung von 2 Experten! Der Rest der Quellen referenziert sich selbst.
- So wird im nächsten Satz zugegeben: “specific number of detainees in VETC facilities cannot be confirmed“. Dann heißt es: „The Government has indicated that VETC facilities are now closed and that all trainees have graduated“, aber: “OHCHR (Office of the UN High Commissioner for Human Rights) is not in a position to confirm this“. Der Rest der Zahlenangaben liest sich dem entsprechend stets wie folgt: offizielle Zahlen der Regierung sagen X, wir haben keine anderen Zahlen, aber glauben den offiziellen Zahlen nicht, weil



Experten etwas Anderes schätzen, auch wenn sie keine Zahlen haben.

Der UN-Bericht beschreibt als nächstes die Aussagen der Interviews, deren Fußnoten jedoch des Öfteren zugeben, dass es sich um nicht nachprüfbare Aussagen handelt.

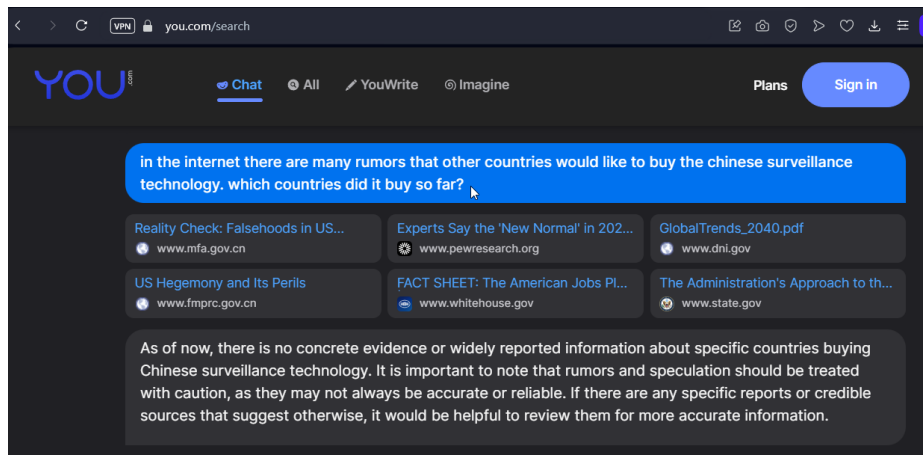
Meiner Einschätzung nach kam es sicherlich in mehreren Fällen zu Misshandlungen und Menschenrechtsverletzungen, denn alle Menschen sind Sünder. Doch die Reden von einem Genozid oder von einer systematischen Moslem-Verfolgung sind Unsinn – man suche einfach in YouTube nach „mosque in xinjiang“ und überzeuge sich davon, wie groß, modern und zahlreich besucht sie sind:

https://www.youtube.com/results?search_query=mosque+in+xinjiang

Darüber hinaus ist es schon zynisch, wenn die USA sich plötzlich für Moslems einsetzen und dafür, dass potentielle Attentäter einen fairen Prozess erhalten: wie war das nochmal in Guantánamo (<https://www.hrw.org/news/2022/01/09/legacy-dark-side>)?

(8) Weitere Anmerkungen zu A3, **Digital Persecution**:

- a. Der ehemalige US-Botschafter für Religionsfreiheit schreibt im Vorwort „Responding to these emerging threats by standing up to defeat these digital forces of authoritarianism could prove to be a defining moment for countries who value freedom and human rights“. Welches Land meint er damit, etwa die USA? Das wirkt auf mich, wie wenn ein jahrelang aktiver Kinderschänder, der sich nie von seinen Taten distanziert hat, und auch nie aufhörte mit seinen Verbrechen (https://en.wikipedia.org/wiki/United_States_war_crimes), sich dann aber plötzlich für die Rechte von Kindern einsetzen will. Denn die Liste der eigenen Menschenrechtsverletzungen der USA ist bis in die Gegenwart sehr ausgedehnt, wie sogar das westlich voreingenommene „Amnesty International“ auflistet: <https://www.amnesty.org/en/location/americas/north-america/united-states-of-america/report-united-states-of-america/>. Die USA hatten von Anfang an (mit der Vernichtung der Indianer) strukturellen Rassismus im Land gegenwärtig, von dem sie sich nie distanzierten. Diese Probleme dauern bis in die Gegenwart an („Black lives matter“ etc), und sie kriegen ihre eigenen Probleme nicht in den Griff: allein 2023 gab es schon 627 Massenschießereien mit mindestens 4 Toten jeweils: <https://abcnews.go.com/US/mass-shootings-days-2023-database-shows/story?id=96609874>. Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen. Ich erwähne das nur, um zu verdeutlichen, wie stark im Westen die moderne Unfähigkeit verbreitet ist, sich als Land selbst zu hinterfragen, und dies trifft besonders stark auf die USA zu. Es ist eben immer leichter, die anderen anzuklagen. Das schlimme daran ist, dass der gesamte Westen es den USA gleichtut.
- b. Und dann wird insistiert auf dem Gerücht, dass China seine **Überwachungstechnik** in mehrere Länder **exportieren** will. Ich habe keine Kunden gefunden im Internet, und fragte daher eine AI (<https://you.com>), ob sie etwas finden konnte:



Also fand auch sie keine Kunden.

Was ist eigentlich mit der Überwachungstechnologie gemeint: Handys, Kameras, Kabel oder Software? Wer die Hardware aus China importieren will, kann das ganz einfach über Amazon liefern lassen, und zwar weltweit von einem in den USA ansässigen Unternehmen, direkt nach Haus. Schließlich handelt es sich um keine High-Tech-Kameras.

Schon für normale Anwender gibt es viel Software frei verfügbar im Internet, sodass man nur noch für einen Abgleich zwischen biometrischen Daten, Handlungserkennungen und einer Personendatenbank sorgen müsste. Daher verstehe ich nicht, warum die Überwachungstechnologie aus China so sagenumwoben ist und ihr ein so hoher Stellenwert beigemessen wird. Ist ja auch egal. Es funktioniert, um eine gefühlte Bedrohung für die persönliche Freiheit zu erzeugen – und die Bedrohung heißt: China.

- c. *Ansonsten finden sich auf Seite 8, 10 und 13 die üblichen und bereits im Hauptdokument behandelten Anschuldigungen über China: Websites werden blockiert, Apps sind nicht verfügbar, Accounts werden unbegründet gelöscht, und – neu: Finanzen werden eingefroren. Während ich auf die meisten Aussagen schon reagiert hab, fehlt eine Stellungnahme zu den Finanzen noch. Da sie aber keinerlei Quellenangabe hat, sehe ich mich auch nicht in der Lage, das zu kommentieren.*

(9) **Proteste in China:** *Sie schreiben, dass sich Ihre Einschätzung deutlich von meiner persönlichen Wahrnehmung unterscheiden würde. Ja, dessen bin ich überzeugt. Deswegen bin ich ja auf alle Themen eingegangen, um aufzuweisen, dass Ihre gesamte Einschätzung über China nicht der Realität entspricht, weil sie wahrscheinlich nur auf westlichen Internetinformationen, anderen westlichen oder westlich geprägten Quellen beruht. Ich unterstelle Ihnen, dass Sie noch nie in China gelebt haben? Falls doch, lassen Sie es mich bitte wissen. Das würde mich sehr überraschen.*

(10) **VPN-Verbindungen:** *Sie nennen die Erlaubnis, diese zu nutzen, auf A1/Seite 2 ein „Katz-und-Maus-Spiel“. Vielleicht hier auch wieder eine technische Erklärung: VPN-Server haben alle eine fixe IP-Adresse. Diese zu sperren, ist simpel, weil die Anbieter aus dem Ausland für China bekannt sind. Und Sie haben Recht, es war auch schon zu meiner Zeit in China gängige Praxis, dass z.B. Google von Zeit zu Zeit verlangsamt oder ganz gesperrt wurde. Das wäre also sehr einfach möglich für die Regierung, dies genauso für die VPN-Server durchzuführen. Aus*



eigener Erfahrung kann ich aber sagen, dass ich nie Probleme mit VPN hatte – das Katz-und-Maus-Spiel bezog sich im Gegensatz dazu auf das Dark-Net. Denn dessen Eingangsserver sollten permanent verboten werden in China. Also gab es im Internet immer wieder Listen mit neuen Servern, die aber dann kurz darauf wieder von China blockiert wurden. Dass im Fall von der Torbrowser-Technologie immer wieder neue Server eröffnet werden konnten, lag an der Technologie. VPN-Anbieter können das nicht leisten, das wäre viel zu teuer. Also wäre es freilich leicht möglich für die Regierung, VPN komplett zu verbieten oder sporadisch herunterzubremsen. Allerdings klang der Kommentar von Zhu Yalun im oben erwähnten Interview danach, dass es wie gehabt kein Problem sei, VPN zu benutzen. Und wenn man sich die vielen Youtube-Streamer aus China anschaut, sieht man, dass es tatsächlich so ist: VPN zu benutzen, ist einfach.

- (11) **Allgemeine Formulierungen:** Vielleicht sollte ich zunächst an Beispielen verdeutlichen, was allgemeine Aussagen sind: alle Aussagen, die entweder universelle oder keine Quantifizierungen enthalten. „Alle Mädchen sind doof“ bezieht sich auf alle, und ist daher eine allgemeine Aussage; ähnlich wäre „ich hab immer Pech“ – das wäre eine allgemeine Aussage. Aber auch Aussagen ohne Quantifizierungen sind allgemein, z.B. „Ladendiebe werden strafrechtlich verfolgt“. Das gilt für alle. Viele Deutsche würden sich wohl aufregen über Aussagen wie „Deutsche sind Nazis“, wohl aber weniger über Aussagen wie „Einige Deutsche sind Nazis“.

Irgendwie eigentlich verrückt, so etwas schreiben zu müssen. Aber als Verteidigungsargument wurde mir entgegnet, dass sich die Aussagen nicht auf alle Fälle beziehen, sondern nur auf einige. Das widerspricht aber der deutschen Sprachpraxis und wäre allenfalls eine bewusste Sprachtäuschung.

Die Aussagen, dass in WeChat Wörter wie Jesus verboten sind, sind allgemein und wurden nach der Logik, die ich oben beschrieben hab (Stichwort „regionale Unterschiede“) als solche allgemein widerlegt: wenn behauptet wird, dass Xi Jinping das ganze Land mit den gleichen Richtlinien versehen will, bedeutet das in der digitalen Welt, dass alle Geräte gleich behandelt werden. Wenn also meine Schwägerin mir aus China diese Wörter gesendet hat, kann das jeder andere Chinese auch tun.

Gleiches gilt für die Aussage, dass man Bibeln nicht online kaufen darf. Wenn ein Chinese irgendwo in China online eine Bibel kaufen kann, bedeutet das, dass es alle können, da es sich um digitale Überwachung handelt. Da die Aussage allgemein formuliert ist, ist sie deshalb allgemein widerlegt. Damit ist auch die Aussage, dass man Bibeln nur noch in Drei-Selbst-Kirchen kaufen könne, allgemein widerlegt.

Zu den anderen Aussagen: die Blockade der religiösen Webinhalte hängt natürlich stark von deren Inhalt ab, und ja, richtig, sehr stark von der Interpretation des Beamten, der darüber entscheidet. Aber: entscheidet er, eine Seite sei erlaubt, dann gilt das für das ganze Land. Und wenn er entscheidet, dass das nicht der Fall ist, dann gilt das auch für das ganze Land. Weiter: wenn eine App zum Download in Peking zur Verfügung steht, steht sie auch in ganz China zur Verfügung.

Aber: die Aussage, dass manche Apps nicht mehr zur Verfügung stehen, ist richtig. Ebenso wie „Besonderer Onlinezensur unterliegen religiöse Inhalte.“ Selbst die Aussage „Bereits die Weitergabe eines Links zu einer Internetseite mit religiösem Inhalt kann strafbar sein“ ist richtig. Denn wenn sich hinter den Internetseiten beispielsweise eine Rekrutierung von islamistischen Selbstmordattentätern befindet, ist das selbstverständlich strafbar – glücklicherweise. Wie in Deutschland auch übrigens!

Vereinfacht lässt sich also festhalten: die allgemeinen Aussagen im Magazin sind falsch – die



anderen besitzen einen Anteil Wahrheit.

- (12) **Manipulative Sprache:** Sie schreiben auf A1/Seite 2: „Zudem haben die meisten unsere Leser sehr viel mehr Bezug zur DDR oder der Sowjetunion als etwa zu Kuba oder Vietnam“. Stimmt – aber warum muss man den Bezug herstellen? Kann sich der Leser ohne die Begriffe „DDR“ oder „Sowjetunion“ nicht vorstellen, was Überwachung ist? Warum wird an keiner Stelle des Magazins erwähnt, dass der Kommunismus mit dem klassischen nicht viel zu tun hat, außer dass der Staat die Oberhand über dem Kapital hat? Und gerade auch die Behandlung der Religionen wird in China gänzlich anders gehandhabt als in der DDR oder der UdSSR. Daher muss ich dabei bleiben: es handelt sich um Sprachmanipulation, wodurch der Leser gedanklich in eine Ecke manövriert wird. Und Ihre Antwort lese ich sogar als Eingeständnis.

Weiterhin ist es manipulativ, zu formulieren, dass „bereits die Weitergabe eines Links mit religiösem Inhalt ... [strafbar sein kann]“. Das ist zwar richtig, vermittelt aber im Gesamtumfeld ein falsches Zeugnis. Denn ohne den Zusatz, dass dies nur dann passiert, wenn die verlinkten Inhalte auf extremistische Seiten verweisen, wird ein falscher Eindruck vermittelt.

Genauer betrachtet, greift der Umstand der Sprachmanipulation noch viel weiter, was gerade im Dossier A2 deutlich wird. Denn dort werden Themen aufgezählt, die mit dem Thema Christenverfolgung nichts zu tun haben, wie z.B. Frauenunterdrückung, Uighuren, Geschichtsverzerrung, die nationale Anwendung atheistischer Werte, Sozialismus, Machterhalt der Partei, Grenzstreitigkeiten. Diese sind zwar als Hintergrundinformation zu China lesens- und wissenswert – aber der Ton in diesen Berichten ist stets eindeutig westlich voreingenommen und Anti-Chinesisch. Das wirkt – ob beabsichtigt oder nicht – auf den Leser manipulativ, sodass er beim Erzählen der einzelnen Vorfälle gar nicht mehr hinterfragt, ob der Betroffene die Verfolgung hätte vermeiden können, sondern vorschnell alles dem vorher als Teufel an die Wand gemalten Präsidenten oder der als tyrannisch dargestellten Regierung in die Schuhe schiebt.

- (13) **Hauskirchen immer seltener möglich:** Sie schreiben auf A1/Seite 2: „Die Bildunterschrift mit der Aussage, dass Hauskirchen sich immer seltener persönlich treffen können, stellt eine Verkürzung der Situation dar. Hier fehlt es an Differenzierung, was bei Bildunterschriften leider nicht immer zu vermeiden ist.“. Vielen Dank, dass Sie das zugeben, dass es an Differenzierung fehlt. Es wäre eben nötig gewesen, diese Differenzierung an anderer Stelle nachzuholen.

- (14) **Echte Christen versus Namenschristen:** Dass Sie hier zugeben, dass OpenDoors nicht unterscheidet, ist fair. Aus meiner Sicht stellt nämlich das den Kern des Problems dar. Denn mir als Christen ist es im Zusammenhang mit dem Thema Christenverfolgung nicht wichtig, ob Moslems oder religiöse Spinner verfolgt werden. Wenn es um das Thema Christenverfolgung geht – und das tut es laut Ihrem Slogan und laut dem Hauptanteil Ihrer Leserschaft –, dann sollte entweder eine Unterscheidung diesbezüglich vorgenommen werden oder dies dem Leser in jedem Heft verdeutlicht werden. Es ist genau dieser Punkt, der mich so aufregt: aufgrund Ihres Slogans und Ihrer Leserschaft gehen die Leser davon aus, dass es sich bei den „Verfolgten“ um „Gläubige in ihrem Sinne“ handelt. Das tut es aber meist nicht.

Nach meiner Einschätzung, Erfahrung und aller Auseinandersetzung mit vielen derartigen Geschichten sogar äußert selten – tatsächlich bin ich noch keiner einzigen Geschichte in



China begegnet, bei der ich Verfolgung von „Gläubigen in unserem Sinne“ (GLIUs) gesehen habe. Und nach allem, was ich von China weiß, erlebt und in Erfahrung gebracht habe, sehe ich auch nicht, dass sich dieser Zustand in nächster Zeit ändern wird.

Welche Sorte Christen meine ich mit den GLIUs, den „echten Christen“? Unpolitische Christen, die ihren Glauben nach reformatorischem Verständnis leben. Das lässt noch genug Spielraum offen, bewusst. Aber es verschließt die Türen z.B. zu amerikanischen Hyper-Charismatikern, da diese fast immer politisch aktiv sind.

Daher bleibt es bei meiner Aussage: es gibt keine vom Staat China gesteuerte Christenverfolgung. Es mag Verfolgungssituationen in China geben, aber diese wird nicht vom Staat gelenkt.

(15) **Bewusst uneinheitliche Behandlung:** Sie bzw. OpenDoors unterstellen der Regierung Chinas, z.B. auf A1/Seite 1, dass sie die Bürger absichtlich unberechenbar und willkürlich behandelt. Das sei eben die diabolische Taktik, mit der die Bürger unterdrückt würden.

Belege gibt es nicht dafür. Im Gegenteil: wenn ich mir Gerichtsurteile durchlese, stell ich fest, dass sich die Richter genau an die Gesetze halten. Und es steht auch keinesfalls im Einklang mit der Zufriedenheit der Bevölkerung.

Ich bin mir dessen bewusst, dass alle Gesetze Interpretationsspielraum enthalten, und dass es mit Sicherheit hier und da Fehlentscheidungen geben wird, da es die in jedem Staat gibt (vgl. dafür in den USA: <https://innocenceproject.org>, <https://www.law.umich.edu/special/exoneration/Pages/about.aspx>, <https://deathpenaltyinfo.org> oder in Deutschland: <https://www.rav.de/> und <https://www.initiativejustizirrtum.de/>).

Interessanterweise denkt der voreingenommene Westbürger, dass immer wenn es zu Ungerechtigkeiten in einer Demokratie kommt, diese gewissermaßen einfach nur „Unfälle“ waren. Passieren derartige Situationen dagegen in Ländern wie China, lag es mit Sicherheit am antichristlichen System. Diese Sichtweise wird nicht zuletzt durch die beschriebene manipulative Sprache befeuert – ob sie nun aus Absicht angewandt wurde oder nicht.

Aber daher: für die Willkür der Regierung Chinas gibt es keine Belege. Es sei nochmal erwähnt an dieser Stelle, dass nach westlichen Quellen die Einkerkерungsrate in China im Vergleich zu den USA 4.5 mal geringer ist

(https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_incarceration_rate) und 95.5% der Chinesen mit der Regierung „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ sind:

<https://news.harvard.edu/gazette/story/2020/07/long-term-survey-reveals-chinese-government-satisfaction/>

(16) **Meine Bitte:** Ich bin mir im Klaren darüber, dass Sie bei vielen Punkten einhaken könnten und wohl auch wollen, und dass wir so wohl noch endlos weiter diskutieren könnten – aber das ist nicht meine Absicht.

Ich hoffe jedoch, dass ich Sie von dem einen oder anderen Punkt überzeugen konnte. Nun die angekündigte Bitte für die nächsten Magazine:

- a. Bitte schreiben Sie in jedes Ihrer Ausgaben den Hinweis, dass OpenDoors keine theologischen Unterscheidungen trifft in Bezug auf den Glauben, sondern dass jeder, der sich selbst als Christ bezeichnet, als solcher wahrgenommen wird.
- b. Oder hinterfragen Sie bei „Opfern“ deren theologische Haltung zumindest auf ein Basis-Bekenntnis – falls nicht vorhanden, erstellen Sie ein solches



- c. *Beschränken Sie sich auf Christenverfolgung, und lassen Sie das Thema Religionsfreiheit außen vor*
- d. *Hinterfragen Sie außerdem bei „Verfolgung“, inwieweit sie vermeidbar gewesen wäre*
- e. *Hinterfragen Sie Berichte bis ins letzte Detail, um ganz sicher gehen zu können, dass diese der Wahrheit entsprechen*
- f. *Vermeiden Sie allgemein gehaltene Aussagen*
- g. *Überprüfen Sie die Aussagen eigenhändig vor Veröffentlichung, ob sie auch der Wahrheit entsprechen – egal wie glaubwürdig auch immer die Quelle zu sein scheint*
- h. *Seien Sie besonders bei westlichen Quellen, und ganz besonders bei US-amerikanischen, äußerst skeptisch. Es ist ein offenes Geheimnis, dass die USA seit Jahren versuchen, China in einen Krieg hineinzuziehen, weil sie ihre Vormachtstellung in Gefahr sehen. Dabei versuchen die USA dies mit allen Mitteln: Tibet, Uiguren, Taiwan ...*
- i. *Ziehen Sie zur Wahrheitsfindung auch chinesische Quellen hinzu, was mit dem Website-Translator <https://translate.google.com/?sl=zh-CN&tl=en&op=websites> für jeden möglich ist*
- j. *Überprüfen Sie Aussagen auch mit Hilfe von Apps, die aus China stammen: für Android-Phones suchen sie in Baidu nach „apk download“ um eine Liste chinesischer App-Stores zu erhalten. Wenn Sie ein iPhone besitzen, laden Sie zunächst die Baidu-App herunter und suchen dann weiter nach der gewünschten App. Das ist nicht so leicht, aber der Sache wert.*
- k. *Vertrauen Sie keinen „Experten“, die niemals in dem Land gelebt haben*
- l. *Versuchen Sie, repräsentative Umfragen direkt mit Chinesen durchzuführen, so wie es die Harvard-Universität getan hat*
- m. *Vermeiden Sie Sprachmanipulation, wie oben beschrieben, und verwenden Sie Differenzierungen, die den beschriebenen Umstand genau eingrenzen*

Herzliche Grüße und gesegnete Weihnachten,

Simon Brüggmann

22f) Reaktionen

Zur Erklärung sollte ich erwähnen, dass ich die Email vom 11.12. sozusagen als Attachment verschickt hatte, mit dem simplen Text einer Email, die da lautete:

*Lieber Herr Fischer,
bitte entnehmen Sie meine Antwort dem angehängten PDF.
Vielen Dank und liebe Grüße,
Simon Brüggmann*

Am 13.12. fand dann folgende Konversation statt:

*Guten Abend Herr Brüggmann,
danke für Ihre erneute Stellungnahme, die mich erreicht hat. Aktuell sind wir im deutschen Büro von Open Doors mit den Vorarbeiten zur bevorstehenden Veröffentlichung des Weltverfolgungsindex 2024 (17.01.2024) mehr als ausgelastet.
Wir werden uns mit Ihrem Anliegen weiter auseinandersetzen, sobald wir wieder mehr Kapazität zur*



Verfügung haben.
Herzliche Grüße,
Jens Fischer

Worauf ich wenige Minuten später antwortete:

Guten Abend Herr Fischer,
danke für die Rückmeldung. Das habe ich schon geahnt, und deswegen habe ich mich so beeilt, damit Sie noch die Chance haben, meine Aussagen und Beweise zu berücksichtigen - z.B. den, dass die Information, die TSPM hätte Wörter wie Jesus von ihren Publikationen gestrichen, wieder falsch ist. Oder den Beweis, dass es keine Unterschiede in der digitalen Überwachung geben kann, wenn die nicht gewollt sind.
Liebe Grüße,
Simon Brüggmann

Mehr ist dem nicht hinzuzufügen.

23) Kritik an „Stimme der Märtyrer“

Die Kritik an OpenDoors (21) *Kritik an OpenDoors*) richtet sich auch an „Stimme der Märtyrer“. Allerdings übertrifft „Stimme der Märtyrer“ OpenDoors sogar noch in Bezug auf Quellenangaben: es wird sich nicht einmal die Mühe gemacht, objektiv zu scheinen. Ich finde nicht eine einzige Quellenangabe, kein NGO-Report und keine Statistiken – aber immerhin auch keine „Zeugen, die nicht genannt werden dürfen“. Dem Leser bleibt nichts Anderes übrig, als „blind“ zu vertrauen. Aber das von Christen abzuverlangen, ist ja nicht schwer, wenn man sich „christliches Hilfswerk“ nennt.

Besonders negativ hervorheben möchte ich auch hier wieder die Manipulationsversuche, siehe 13) *SM: Bewusste Manipulation*.

Ein solches Vorgehen ist insgesamt unzulässig und unwürdig, auch wenn es sich „nur“ um ein christliches Hilfswerk handelt.

24) Konversation mit „Stimme der Märtyrer“

Am Montag, 30.10.2023, sandte ich dieses Dokument an „Stimme der Märtyrer“ (info@verfolgte-christen.org) mit dem folgenden Text:

Liebe Stimme der Märtyrer,
da im Heft 2023/10 und in vielen anderen Heften ständig Aussagen über Christenverfolgung in China gemacht werden, die einfach nicht der Wahrheit entsprechen, und ich gleichzeitig so vielen Christen begegne, die den Berichten von „Stimme der Märtyrer“ mehr glauben als mir, der ich als Christ in China gelebt hab, Chinesisch verstehen, sprechen und lesen kann, mit einer chinesischen Christin verheiratet bin und völlig andere Erfahrungen in China machte und ebenso viele andere Menschen kenne, denen es genau so geht wie mir - und ich also ehrlich gesagt genervt bin, da es letztendlich auch um Fragen von Krieg und Frieden geht -, habe ich eine Stellungnahme geschrieben, die ich zum (bitte aufmerksamen) Durchlesen empfehle und auch erbitte.
Bitte leiten Sie diese Email also an Ihren für China zuständigen Kollegen weiter. Ich stehe für Rückfragen selbstverständlich gerne zur Verfügung und bin gespannt auf Ihre Reaktion.



Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen,
Simon Brüggmann

24a) Antwort von „Stimme der Märtyrer“

Am 08.11.2023 erhielt ich folgende Antwort:

Sehr geehrter Herr Brüggmann,

vielen Dank für Ihre uns zugesandte umfangreiche Ausarbeitung zum Thema Kritik an China.

Sie schreiben auf der ersten Seite, dass Sie Vorwürfe gegen China bisher nur von Open Doors kannten, dann aber auch auf unser Magazin „Stimme der Märtyrer“ aufmerksam gemacht worden seien.

Tatsächlich gibt es natürlich zahlreiche andere und auch politisch und weltanschaulich ganz unterschiedliche Stimmen, die Kritik an China üben, wie zum Beispiel Amnesty International, die BBC oder auch die vorige Bundesregierung im „Bericht zur weltweiten Lage der Religionsfreiheit“, um nur einige zu nennen.

Dass Ihre persönliche Erfahrung ganz anders aussieht, freut uns natürlich für Sie und Ihre Familie. Ihr Leben in Shanghai und Ihre Arbeit ermöglichen Ihnen direkte und persönliche Einblicke und dadurch auch eine persönliche Sicht und Einschätzung der Situation. Ihre Erfahrung, wie Sie sie beschreiben, ist authentisch.

Tatsache ist: China ist ein sehr großes Land in der Fläche und was die Bevölkerung angeht. Die Situation ist, wie Sie wissen, komplex. Und natürlich wird man da auch unterschiedliche Erfahrungen machen. Unser Zugang ist ein anderer als Ihrer. Als „Stimme der Märtyrer“ berichten wir von den Christen, die ganz andere Erfahrungen machen mussten als Sie selbst.

Zu diesen Erfahrungen gehört, dass die Regierung Chinas versucht, mit Regeln und Bestimmungen den Rahmen abzustecken, in dem sich Gemeinde Jesu bewegen soll. Das führt zu den von uns und vielen anderen Stimmen beschriebenen Problemen. Und da liegt unsere Berufung als Hilfsaktion Märtyrerkirche – wir helfen da, wo Christen leiden. Für diese Christen setzen wir uns nicht nur ein, sondern geben ihnen Glaubenserfahrungen auch eine Stimme.

Dass Sie jetzt in Ihrer Gemeinde die Erfahrung machen mussten, dass ein Bruder die Dinge anders sieht als Sie und eher unserer Darstellung als Ihrer persönlichen Erfahrung folgt, schmerzt Sie verständlicherweise. Das tut uns leid. Die Erklärung liegt in der Vielschichtigkeit der Situation und Komplexität der örtlichen Gegebenheiten. Das führt zu unterschiedlichen Beschreibungen der verschiedenen Aspekte ähnlich dem Gleichnis der blinden Männer und dem Elefanten.

Als Stimme der Märtyrer berichten wir in unseren Publikationen und Berichten von dem Teil, der die bedrängte Gemeinde Jesu in China (und weltweit) betrifft und haben keinen Grund, an der Glaubwürdigkeit unserer Quellen zu zweifeln. Zu einem solchen Bericht durfte ich beispielsweise auch vor noch nicht gar so langer Zeit (März 21) in Ihrer Gemeinde in Stuttgart sein.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Manfred Müller

Pastor Manfred Müller

Missionsleiter | Hilfsaktion Märtyrerkirche

Tel.: 06445 61 244 0 | Fax: 06445 61 244 22

m.mueller@verfolgte-christen.org | www.verfolgte-christen.org



24b) Analyse der Antwort

Die Antwort von „Stimme der Märtyrer“ lässt sich vereinfacht wie folgt darstellen

- Regionale Unterschiede
- Verweis auf die üblichen westlichen Quellen als Beweis

Wie zu erwarten war, wird also wieder das Argument der regionalen Unterschiede angeführt. Dass dies jedoch keinen Sinn ergibt, wurde unter 7) OD: *regionale Unterschiede?* gezeigt.

Quellen wurden zudem weiterhin nicht konkret genannt, sondern wie bisher nur allgemein gehalten.

Enttäuschend ist aber, dass weder auf eine Widerlegung der Behauptungen eingegangen wurde, noch irgendeine Einsicht gezeigt wurde, dass die Aussagen zumindest anders formuliert werden hätten müssen.

Denn: die Behauptungen unter 8) SM: *Christliches Internet und Versammlungen verboten*, 9) SM: *Kommentierende Christen werden bestraft*, 10) SM: *Christliche Bücher kaufen strafbar*, 11) SM: *China rigoros in der Verfolgung* und 12) SM: *Religionsgesetze verschärft* sind uneingeschränkt formuliert, und wurden doch demonstrativ unstrittig widerlegt. Selbst wenn also diese Widerlegungen als regionale „Glückstreffer“ betrachtet werden, erfordern sie dennoch zumindest die Notwendigkeit, die getätigten Aussagen umzuformulieren.

24c) Rückantwort

Am 11.08.2023 antwortete ich daher wie folgt:

Lieber Herr Müller,

danke erst einmal für Ihre Antwort, auch wenn sie mich sehr enttäuscht.

Meinem Vorwurf, dass Sie Aussagen ungenannter Quellen ungeprüft übernommen hätten, begegnen Sie also mit Berichten aus dem kollektiven Westen. Dass diese alle einmütig ins „gleiche Horn stoßen“, macht die Falschaussagen aber immer noch nicht wahr.

Ich habe den Eindruck, dass Sie mein Dokument gar nicht oder nicht aufmerksam gelesen haben. Denn unabhängig davon, aus welcher Ecke des Westens wie oft derartige Behauptungen aufgestellt werden, beweise ich doch unwiderlegbar, dass

- Bibeln und christliche Bücher zu kaufen sind: <https://search.suning.com/圣经/>
- Bibel-Apps erhältlich sind: <https://www.baidu.com/s?wd=微度圣经>
- Audio-Bibel-Apps erhältlich sind: <https://www.baidu.com/s?wd=圣经%20audio%20app>
- Websites zum Bibellesen zugänglich sind: <http://www.chinesebibleonline.com/>
- Christliche Inhalte erlaubt sind: <https://www.toutiao.com/video/7289623619811246134/>

Sie brauchen nur die Links anzuklicken, und schon sehen Sie dadurch, dass die Aussage „In China sind christliches Internet und Versammlungen in nicht registrierten Gemeinden verboten“ falsch ist! Klicken Sie beim letzten Video unten auf die Sprechblase und klappen Sie rechts den 4. Kommentar auf, in dem einer fragt, was er da liest (er liest die Bibel), woraufhin einer „ein lebensrettendes Buch“ und meine Frau „die Bibel“ antwortet - und schon sehen Sie, dass auch die Aussage „Christen, die auf Internetseiten Kommentare abgeben, werden verfolgt und bestraft“ falsch ist!



Wenn Sie sehen wollen, dass die aufgeführten Links auch in China genauso funktionieren, verweise ich Sie dann doch erneut auf mein Dokument, was in der neuesten Version unter <https://qiaowangluo.hopto.org/china.opendoors.pdf> abgelegt ist (und übrigens auch unsere Konversation enthält). Die für Sie wichtigsten Abschnitte sind 15) Meine Erfahrung als Christ in China, 9) SM: Kommentierende Christen werden bestraft, 12) SM: Religionsgesetze verschärft und 7) OD: regionale Unterschiede?, um zu erfahren, dass ebenso die Aussagen

- Ebenso wie Christen, die christliche Bücher in Geschäften oder online kaufen.
- „Und natürlich wird man da auch unterschiedliche Erfahrungen machen“ (aus Ihrer Email)

... einfach falsch sind. Wagen Sie es, und klicken Sie diese Links an – dann wissen Sie auch, dass die Glaubwürdigkeit Ihrer Quellen angezweifelt werden **muss**, auch wenn das zur Folge haben könnte, dass man BBC, Regierungsberichten oder Amnesty International o.ä. nicht trauen könnte.

Ich lege Ihnen außerdem den Abschnitt 19a) Warum ist es wichtig, echte von unechten Christen zu unterscheiden? ans Herz, damit Sie ein besseres Verständnis kriegen, warum man nicht jedem glauben darf, der behauptet, ein Christ zu sein.

Selbst wenn ihre behaupteten Einschränkungen nur auf manche Regionen zuträfen, wie Sie als Ausflucht angeben (obwohl weder regionale Internet-Einschränkungen noch auf Regionen beschränkte, automatisierte IT-gesteuerte Überwachungen Sinn ergeben), warum sind dann Ihre Formulierungen im Oktober-Heft absolut, also auf ganz China zutreffend, formuliert, und geradezu bewusst dramatisiert, teilweise bewusst manipulierend (beispielsweise dadurch, dass China Seite an Seite mit Nordkorea gezeigt und behandelt wird)?

Sind Sie als Pastor und Leiter eines Missionswerks an der Verbreitung der Wahrheit interessiert? Dann erwarte ich eine Gegendarstellung im nächsten Heft, um mindestens die Aussagen, die Sie durch das Anklicken der Links selbst widerlegen können, nämlich, dass „christliches Internet“, „christliche Bücher online kaufen“ oder „Kommentare von Christen“ in China verboten sei, zu korrigieren, und zwar am besten mit dem Verweis auf die Links.

Und für die Zukunft erwarte ich, dass keinerlei Aussagen aufgestellt werden ohne Überprüfung und direkter Quellenangabe – nicht nur allgemein gehaltener im Sinne von „Experten sagen ...“.

Oder wollen Sie als Herausgeber der Zeitschrift doch nur Auflage generieren? Wir werden sehen.

Mit freundlichen Grüßen,

Simon Brüggmann

24d) Antwort 2 von „Stimme der Märtyrer“

Sehr geehrter Herr Brüggmann,

vielen Dank für Ihre neuerliche eMail. Es tut mir leid, dass meine Antwort Sie „sehr enttäuscht“.

Dabei habe ich in meiner Antwort an Sie doch dargelegt, wie es zu so unterschiedlichen Einschätzungen in einem Land wie China kommen kann. Meine Antwort an Sie - als Bruder im Glauben - war dabei wertschätzend und zugewandt.

Da bin ich jetzt allerdings von Ihrem Ton und Stil enttäuscht. Wir kennen uns nicht. Sie haben an keiner Stelle ein brüderliches Gespräch gesucht. Sie senden uns unaufgefordert eine ursprünglich für



Open Doors gedachte Stellungnahme zu, die Sie, wie Sie selbst anmerken, erst im Nachgang an uns angepasst haben. Das kann man so machen – aber muss man das in diesem Stil tun?

Da beschreiben Sie sich als „ehrlich gesagt genervt“, meinen, neben unserem „redaktionellen Versagen“ auch „bewusste Manipulation“ und „Falschaussagen“ ausmachen zu können. Für sich selbst nehmen Sie dabei in Anspruch, dass Sie Ihre Position doch „unwiderlegbar“ bewiesen hätten.

Sie beschreiben Erfahrungen, die Sie und Ihre Frau gemacht haben und stellen diese den Erfahrungen, von denen wir berichten, gegenüber. Aber damit bestätigen Sie doch eigentlich, was wir auch sagen: Es gibt regionale Unterschiede!

Wir haben das Thema China in den letzten Monaten kaum behandelt. Das letzte Heft zu China haben wir im Februar gebracht. Dazwischen kam China lediglich in einem Hinweis auf unsere Ausstellung, in einem Nachruf mit Würdigung des Einsatzes für verfolgte Christen im 20. Jhd., als Zwischenstation auf einer Reise und in einer Projektbeschreibung vor. Mich verwundert, dass Sie darauf so emotional reagieren.

Etwas möchte ich allerdings abschließend noch anmerken: Wir stellen uns deutlich gegen ihre Unterstellung, dass wir bewusst manipulieren, um Spendengelder zu bekommen. Es wundert uns sehr, dass Sie uns dies unterstellen.

Offensichtlich schätzen Sie und wir die Situation in China ganz unterschiedlich ein. Als Schlussgedanke daher ein Hinweis auf eine Erkenntnis des Apostel Paulus: „Ein jeder sei seiner Meinung gewiss.“ (Römer 14,5). Das sind wir – und Sie offensichtlich auch. Dabei würden wir es belassen.

Ihnen ein gesegnetes Wochenende!

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Manfred Müller

24e) Analyse der Antwort 2

Ich bin sehr überrascht, dass der Ton meiner Email offenbar als zu aggressiv aufgenommen wurde. Aus meiner Sicht war das ein sachlicher Umgangston, nur am Schluss mit einer Provokation versehen, in der Hoffnung, dass „Stimme der Märtyrer“ sich doch noch inhaltlich mit meinen Widerlegungen auseinandersetzt, und die Kommunikation nicht abbricht.

Die Unterstellung der „Bewusstheit der Manipulation“ habe ich schon als Fehler eingesehen. Ich entschuldige mich hier in diesem Dokument ausdrücklich dafür (siehe 13b) *Korrektur: „bewusst“ ist eine Unterstellung*). Aber gleichzeitig sehe ich, dass wir nicht mehr weiterkommen, daher verzichte ich auf eine erneute Email und werde mich bei Gelegenheit persönlich bei ihm entschuldigen.

Eines muss man jedoch konstatieren: „Stimme der Märtyrer“ ist ein vielgelesenes Heft, und stellt somit ein Objekt öffentlicher Diskussion dar. Wer öffentliche Meinungen per Zeitschrift in gesellschaftlichen Umlauf bringt, sollte sich anschließend nicht persönlich angegriffen fühlen, wenn diese quasi-öffentlich angegriffen werden.

Und abschließend möchte ich festhalten: wieder wurden meine Beweise nur als andere persönliche Erfahrungen abgetan und auf sie mit keinem Wort eingegangen.

Daher fordere ich den Leser auf, die Widerlegungen selbst zu überprüfen.



Anhang

Die Seite <https://www.mdbg.net> eignet sich hervorragend, um Wörter vom Englischen ins Chinesische zu transformieren, um so chinesische Zeichen erzeugen zu können, auch wenn das Betriebssystem den Zeichensatz nicht installiert hat. Damit kann man die gezeigten Suchen oder Wörter überprüfen.

Von meinem YouTube-Kanal <https://www.youtube.com/@sbrgm/videos> empfehle ich folgende (mit englischen Untertiteln versehene) Videos, um China besser zu verstehen:

- https://www.youtube.com/watch?v=oY5GP-m_eEc Controversial: Being a Christian in China
- <https://www.youtube.com/watch?v=JtXi7E4lpWo> Controversial: are the Chinese polite?
- <https://www.youtube.com/watch?v=OyejkapBLk0> Controversial: Massive Surveillance
- <https://www.youtube.com/watch?v=IZisgggHMUG> Controversial: Human Rights
- <https://www.youtube.com/watch?v=TYaW3Ew5j8c> Controversial: How aggressive is China?
- <https://www.youtube.com/watch?v=83ZrNjAutf0> Controversial: The tyranny of Xi Jinping
- <https://www.youtube.com/watch?v=8y-Vl2Rd7NA> Controversial: Smog and pollution
- https://www.youtube.com/watch?v=TCIrM59K5_Q The philosophy
- <https://www.youtube.com/watch?v=D6Wd9ULfeKE> China's infrastructure

Für besonders Interessierte stell ich hier noch eine Playlist zusammen, die typische (meist politische, und stets auf englisch) Themen rund um China behandeln:

Chinese balloon:

- Geopolitical Economy Report, Chinese balloon was NOT spying, US gov't admits months after fake crisis: <https://www.youtube.com/watch?v=zgWv3kXUn10>
- The bizarre secret behind China's spy balloon: <https://www.cbsnews.com/news/the-bizarre-secret-behind-chinas-spy-balloon/>

China's 20th Party Congress:

- Bloomberg, Former China Leader Helped on Stage at Opening Ceremony, https://www.youtube.com/watch?v=nTk-XaE_PVY
- CNN, China's censors blocked CNN while reporting this surprising moment, https://www.youtube.com/watch?v=1HQ_AVAJlKE
- Cyrus Janssen: China's 20th Party Congress Explained! Everything You Need to Know: https://www.youtube.com/watch?v=TOBWX_l1wks

About the Chinese "tyranny":

- the Chinese constitution in english: <http://en.npc.gov.cn.cdurl.cn/constitution.html>
- incarceration rate: https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_incarceration_rate
- violence comparison between the US and China: <https://www.nationmaster.com/country-info/compare/China/United-States/Crime/Violent-crime>
- U.S. Economist Jeffrey D. Sachs on American Failure <https://www.youtube.com/watch?v=d8RZPqIDG8U>



- 95% of the Chinese are satisfied with their government:

<https://news.harvard.edu/gazette/story/2020/07/long-term-survey-reveals-chinese-government-satisfaction/>

Taiwan:

- If you don't know or doubt that Taiwan is a part of China, check out Nathan Rich, "Why the US Protects Taiwan": https://www.youtube.com/watch?v=d8W1WpMQz_o

- Nathan Rich, Is Taiwan a Different China than China?,
<https://www.youtube.com/watch?v=o31ttlgPOys>

Uyghurs:

- China Embassy comment about the Uyghurs genocide accusations: http://id.china-embassy.gov.cn/eng/sgdt/202206/t20220622_10707637.htm

- Nomadic Tour, Xinjiang Local Women Suddenly Surprised Me With ?:
<https://www.youtube.com/watch?v=i5dpmaelaZM>

- Gweilo 60, China's Uyghur Genocide Fact or Fiction:
https://www.youtube.com/watch?v=d_rsCMsWTjs

Hong Kong:

- Fridayeveryday, How Amnesty International harms Hong Kong (covers also Uyghurs):
https://www.youtube.com/watch?v=uASqc_nHu48

- Fridayeveryday, Two hidden elements reveal the truth about Hong Kong:
<https://www.youtube.com/watch?v=n4QB1vhiVTM>

General:

- Barett, US Climate Hypocrisy: <https://www.youtube.com/watch?v=uEMfrCHQmZI>

- Cyrus Janssen, Americans CAN'T Believe What China Built Now!:
<https://www.youtube.com/watch?v=5nyqNaRRvGM>